

Deutsche Allgemeine

ZEITUNG DER RUSSLANDDEUTSCHEN

Erscheint jeden Samstag in Almaty, Kasachstan

4. Februar 1995 Nr. 5 (6790),

30. Jahrgang

Einzelverkaufspreis 2,00 DM

Euroasiatische Union wird Realität

Am vergangenen Sonnabend haben der Ministerpräsident Kasachstans, Akeschan Kashegeldin, der Vorsitzende der Regierung Rußlands, Viktor Tschernomyrdin, und der Ministerpräsident Weißrußlands, Michail Tschigir, in Moskau, im Weißen Haus, Verhandlungen durchgeführt und wichtige Festlegungen getroffen, die das Wirtschaftsbündnis dreier Staaten reell machen sollen.

Unterzeichnet wurden folgende Dokumente: das Memorandum der Republik Kasachstan und der Russischen Föderation über ihre Teilnahme an der Zollunion anderer, daran interessierter Staaten der Wirtschaftsunion; das Protokoll der Regierungschefs über das Aktionsprogramm der Regierung dreier Länder zur Realisierung der Festlegungen über einen weiteren Ausbau und eine Vertiefung der gegenseitigen Zusammenarbeit sowie das Programm solcher Aktionen und die gemeinsame Erklärung.

Es sei betont, daß die signierten Dokumente, die bekanntlich am 6. und am 20. Januar ebenfalls hier, in Moskau, getroffenen Festlegungen logisch ergänzen.

Von nun an sind die drei Staaten gewillt, koordinierte Schritte zu einer weiteren Verwirklichung der Wirtschaftsreformen und zur Schaffung eines gleichartigen Mechanismus für die Steuerung der Wirtschaft zu unternehmen, der auf den Marktprinzipien der Wirtschaftsführung beruht. Zu diesem Zweck werden die Außenhandels-, die Zoll-, die Valuta- und Finanz-, die Preis-, die Steuergesetzgebung und sonstige wirtschaftliche Gesetzgebungen für die Schaffung eines einheitlichen Wirtschaftsraumes unifiziert werden, der eine freie Entwicklung von Produktionsverbindungen und Unternehmertum sowie gleiche Möglichkeiten und Garantien für die Subjekte der Wirtschaftstätigkeit der drei Staaten sichern soll.

Nach der darauf abgehaltenen Pressekonferenz unterstrichen die Regierungschefs, daß sie einmal mehr ihre Absichten bekräftigt haben, eng ihre Anstrengungen bei der Verwirklichung des Kurses auf eine gegenseitige Annäherung der drei Staaten zu koordinieren, was den Hoffnungen ihrer Völker entspricht.

Kashegeldin kommentierte die

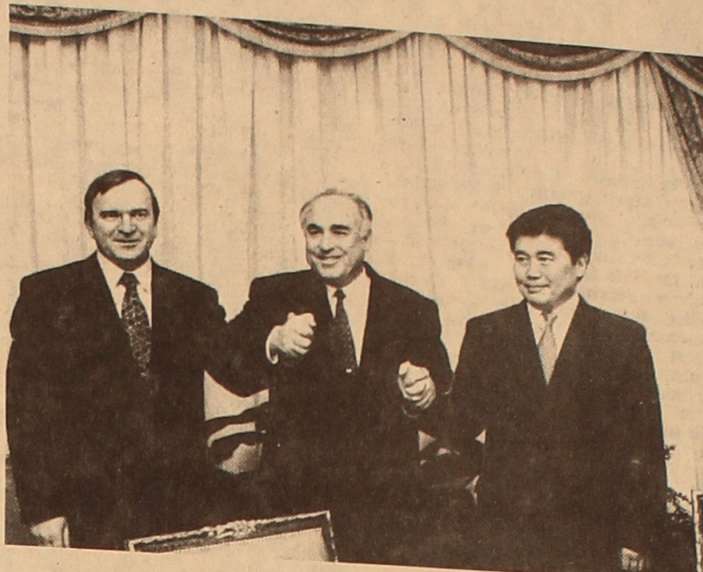
Ergebnisse des Sonnabendtreffens in Moskau, wie folgt:

„In den letzten zwei bis drei Monaten ist es uns gelungen, mehr für die Schaffung einer Grundlage der Wirtschaftsunion als in den vorangegangenen anderthalb Jahren zu leisten. Das zeugt davon, daß die Integration aus einem modischen Appell zu einer Lebensnotwendigkeit geworden ist und von allen sehnlich herbeigewünscht wird. Bereits die Zollunion der drei Staaten macht die Herausbildung einer solchen Wirtschaftsgemeinschaft zur Realität. Die von uns unterzeichneten Abkommen beseitigen viele Schranken auf dem Wege von Waren und Finanzen aus einem Land ins andere und schaffen somit ernsthafte Voraussetzungen für eine Produktionsbelegung.“

Die Frage beantwortend, ob die entstehende Union nicht der Idee der staatlichen Souveränität zuwiderlaufe, sagte der kasachstanische Ministerpräsident: „Wenn Länder einander näherkommen, delegieren sie sich unweilend einen Teil ihrer Souveränität. Eine solche Situation

ist ganz normal, das Europaparlament und die Euroregierung liefern dafür überzeugende Beweise. Dem die Wirtschaftsfragen haben stets im Vordergrund zu stehen. Was gewinnen wir schon im Zuge der Souveränisierung, wenn wir unsere Grenzen schließen und unseren Markt anderen überlassen? Weil 80 Prozent unserer Wirtschaft mit Rußland verknüpft sind, hat es ganz offensichtlich keinen Sinn, uns von ihm durch Zollstellen und Tarife abzusperrten. In diesem Fall gilt es, die Zolltarife zu vereinheitlichen und die Zollstellen abzuschaffen. Und gerade das tun wir jetzt.“

„Die von Präsident Nasarbajew in Form einer euroasiatischen Union vorgeschlagene gegenseitige Annäherung von Staaten wird nun Realität“, unterstrich im weiteren A. Kashegeldin. Es ist symbolisch, vielleicht aber auch gesetzmäßig, daß die Aktionsmechanismen dieser Union (weicher vorläufig nur drei Staaten angehören) ausgerechnet am 28. Januar — dem Tag der Verfassung Kasachstans — endgültig festgelegt worden sind, eines Landes, das so viel



für die Annäherung der Völker der ehemaligen Sowjetunion getan hat. ...Nach der Unterzeichnung der wahrhaft historischen Dokumente haben sich Akeschan Ka-

shegeldin, Viktor Tschernomyrdin und Michail Tschigir von ihren Plätzen erhoben und ihre Hände in einem gemeinsamen Druck vereint.

(KasTAG)

In dieser Ausgabe:

Boris Jelzin isoliert sich immer mehr, diskreditiert seine früheren demokratischen Mitstreiter und tritt die russische Verfassung mit Füßen

Der Menschenrechtler Sergej Kowaljow über Demokratie, Defizite und Jelzins Versagen.

«НЕМЕЦКАЯ ГАЗЕТА»: Буржуа из теплицы Сельское предпринимательство в Казахстане: реалии и перспективы

Соучастие в судьбе Детский фонд в Павлодарской области: почему нынче милосердие

Стекло, хрупкое как любовь и жизнь Обратная сторона портретов художницы Людмилы Волковинской — фоторепортаж с выставки

Vertriebenen und verdammte Fragmente eines Romans von Shanna Schlichewskaja

Die Rußlanddeutsche im historischen Schicksal Rußlands im 18. und 19. Jahrhundert

Das Ultimatum der Streikenden

Der am 13. Januar begonnene Streik, organisiert von der Gewerkschaft der Kohlegewinner in Karaganda, wird fortgesetzt: Die Belegschaften der 21 von den 24 Kohlenwerken des Beckens unterstützen diese Aktion.

Die im Laufe des Streiks, mit der Regierung geführten Verhandlungen haben zu nichts geführt. Die Hauptforderung der Bergarbeiter, ihnen die Verbindlichkeiten aus Lohnzahlungen für November und Dezember zu tilgen, hat die Regierung nicht erfüllt. Daher wird die Kohle für die Betriebe und Organisationen der Republik auf Beschluß des Streikkomitees nicht mehr abgefertigt. Die Ausnahme bilden die Betriebe, die die Lebensfähigkeit im Gebiet Karaganda aufrechterhalten. Die Leitung der ohne Brennstoff gebliebenen Firmen ist verzweifelt — die Produktionsanlagen stehen still, die Wärmeversorgungsnetze drohen einzufrieren.

Indessen trägt die Regierung die schönste Ruhe zur Schau. Die Bergarbeiter sprachen dem Minister für Energetik und Kohlenindustrie, W. W. Karmakow, ihr Mißtrauen aus. Erst wenn der Staat ihnen die Lohnschulden ausgezahlt hat, sind die Kohlegewinner gewillt, Verhandlungen wieder aufzunehmen. Ihre weiteren Forderungen an die höheren Instanzen sind: den Kohlenzweig durch Mittel aus dem Haushalt zu stützen, Steuern und Eisenbahntarife zu senken, alle Punkte des Branchentarifkommens über den sozialen Bereich zu erfüllen.

Tatjana GOLENEWA

Leiter angrenzender Regionen Kasachstans und Rußlands zusammengetroffen

Das Treffen der Leiter der angrenzenden Regionen Kasachstans und Rußlands am 25.—26. Januar in Omsk hat mit dem Abschluß eines Zwischenregierungsabkommens über ihre Zusammenarbeit geendet. Das Dokument ist von den Vizepremiern Vitali Metje und Alexej Bolschakow unterzeichnet worden.

Es wurde vorgesehen, daß die Seiten ihr Zusammenwirken gewährleisten werden bei der Lösung konkreter Aufgaben in den angrenzenden Gebieten, gezielt auf die Beseitigung von Hindernissen für die Warenbewegung, sowie auch für Dienstleistungen aus örtlichen Ressourcen.

Die handelsökonomische Zusammenarbeit zwischen den Regionen soll, wie aus dem Abkommen hervorgeht, auf Grund unmittelbarer Vereinbarungen, festgehalten in Verträgen (Kontrakte) zwischen wirtschaftenden Subjekten, ausgebaut werden, und zwar unabhängig von den Formen des Eigentums und des Unterstellungsverhältnisses und unter Ein-

haltung der gültigen Gesetze Rußlands und Kasachstans, der bi- und der multilateralen Abkommen.

Die Exekutivorgane der Staatsmacht werden günstige Bedingungen für gegenseitige Investitionen und für eine normale Funktionierung der existierenden sowie in diesen Gebieten erst entstehenden Betriebe und Organisationen sichern, die Eigentümern der anderen Seite, ihrer Bürger und juristischen Personen sind.

Die Seiten werden koordinierte strukturelle Umgestaltungen der Wirtschaft der angrenzenden Gebiete durch die Schaffung von zwischenregionalen Aktiengesellschaften, finanzindustriellen Gruppen und Gemeinschaftsunternehmen in verschiedenen Wirtschaftszweigen durchführen.

Verrechnungen für Produktionslieferungen zwischen den Betrieben und Organisationen werden zu vereinbarten Preisen erfolgen mit Ausnahme von Verrechnungen für die Lieferung einzelner Arten von Waren, deren Preise durch Normativedokumente

oder Sonderabkommen zwischen den Regierungen festgesetzt werden.

Jede der Seiten wird in ihrem Territorium günstige Bedingungen für Funktionieren aller Transportträger der anderen Seite gewährleisten, sowie, die Personenbeförderungen und Gütertransporte zwischen den angrenzenden Gebieten beider Staaten verwirklichen.

Vorgesehen ist gleichberechtigte und gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit im geistigen Bereich, einschließlich Bildung, Wissenschaft, Kultur, Gesundheitswesen, Körperkultur und Sport, eine weitgehende Förderung des Informationsaustausches. Auch für das Zusammenwirken der Rechtsschutzorgane sollen günstige Voraussetzungen geschaffen werden.

Die Exekutivorgane der Staatsmacht der angrenzenden Gebiete dürfen im Rahmen ihrer Kompetenz miteinander vertragliche Vereinbarungen über Zusammenarbeit, gezielt auf die Realisierung früher unterzeichneter multi- und bilateraler Abkommen, treffen.

Das Dokument bleibt gültig im Laufe von fünf Jahren und wird auf die nächsten fünfjährigen Perioden automatisch verlängert, wenn keine Absicht seiner Aufhebung aufkommt.

(KasTAG)

Kasachstan wird ein großer Erdöl- und Gasexporteur

Spätabends am 31. Januar ist der Präsident Nursultan Nasarbajew nach Almaty aus der schweizerischen Stadt Davos zurückgekehrt, wo er schon das 3. Mal an der jährlichen Tagung des Weltwirtschaftsforums teilgenommen hat.

Eine besonders angespannte Aufmerksamkeit der namhaftesten Geschäftsleute und Politiker, die zum jetzigen Forum von allen Kontinenten eingetroffen waren, galt dem Problem des Erdöluberschusses und den Entwicklungsperspektiven dieses Zweiges, die in seiner globalen Wirtschaft eine ausschließliche wichtige Rolle spielt. Diese Perspektiven wurden im Spezialseminar behandelt. Einer der Hauptreferenten war dabei unser Staatsoberhaupt.

Das souveräne Kasachstan, sagte er, sei ein Agrar- und Industrieland mit ziemlich entwickelter Infrastruktur und reichem Industriepotential. Dabei sei der Brennstoffkomplex in der Republik einer der führenden. Die Experten der Weltbank haben diesen Zweig als den meistansprechenden vom Standpunkt der Investitionsanlagen und der Kreditierung aus anerkannt.

Im Zusammenhang mit dem angespannten Kampf, um das wirtschaftliche Überleben und um die Erweiterung der Einflußsphäre auf den Erdöl- und Gasmärkten, der in der Welt heutzutage ausgetragen wird, bieten die europäischen Länder alle Kräfte auf, um eine störungsfreie Einfuhr von Energieträgern auf dieses Kontinent zu sichern. Die Schlüsselidee ist hier die Gründung einer europäischen Energiecharta. Die Teilnahme der GUS-Länder vor allem Rußlands und Kasachstans, daran wird es Europa ermöglichen, eine Alternative für die OPEC-Länder zu finden. Eben das berechtigt die Investierung des ausländischen Kapitals in die Wirtschaft unserer Republik, betonte N. Nasarbajew.

Der Repräsentant Kasachstans wünschte den potentiellen Partnern größere Aktivität bei der Zusammenarbeit mit unserer



(KasTAG)

Erhaltung der Familieneinheit bei der Aussiedlung nach Deutschland

Dazu erklärte der Beauftragte der deutschen Bundesregierung für Aussiedlerfragen Dr. Horst Waffenschmidt

1. Wer in den Jahren vor dem 1. Januar 1993 einen Antrag auf Aufnahme als Aussiedler stellte, erlebte es häufig, daß in einer Familie einige Mitglieder den Aufnahmebescheid erhielten, andere nicht, weil sie die gesetzlichen Voraussetzungen nicht erfüllten. Dies führte zu einer Trennung von Familien und löste bei den Betroffenen verständlicherweise Enttäuschung und Unverständnis aus.

Mit dem Kriegsfolgenbereinigungsgesetz vom 21. Dezember 1992 wurde dieses Problem weitgehend entschärft. Seit dem 1. Januar 1993 kann ein deutscher Volkszugehöriger, der einen Antrag auf Aufnahme als Spätaussiedler stellt, in diesen Antrag alle seine Familienangehörigen aufnehmen lassen:

— Ehegatte und Abkömmlinge werden auf Antrag in den Aufnahmebescheid eingetragen. Sie werden — ebenso wie der Spätaussiedler selbst — mit der Aufnahme in Deutschland Deutsche

und erhalten die wesentlichen Hilfen zur Eingliederung. Der Ehegatte wird allerdings nur Deutscher, wenn die Ehe zum Zeitpunkt der Aufnahme des Spätaussiedlers in Deutschland mindestens drei Jahre bestanden hat.

— Andere Familienangehörige werden auf Antrag ebenfalls in den Aufnahmebescheid eingetragen. Sie werden aber mit der Aufnahme in Deutschland nicht Deutsche. Sie bleiben Ausländer. Das Bundesverwaltungsamt kann auch nur diejenigen Familienangehörigen eintragen, die nach dem Ausländergesetz eine Aufenthaltserlaubnis erhalten können. Daher muß zuvor eine Ausländerbehörde in Deutschland der Eintragung zugestimmt haben.

Wer also Wert darauf legt, daß die Familie geschlossen nach Deutschland aussiedelt, der sollte die Eintragung aller Familienmitglieder in den Aufnahmebescheid beantragen, die eine Aus-

reise ins Auge fassen. Das Bundesverwaltungsamt prüft dann, welche Angehörige eingetragen werden können. Dies ist auch der schnellste Weg.

Das Bundesverwaltungsamt prüft in diesen Fällen nur, ob der Antragsteller in seiner Person die Voraussetzungen als Spätaussiedler erfüllt. Die Familienangehörigen werden als Familienangehörige in den Aufnahmebescheid eingetragen. Sie müssen nicht selbst die Voraussetzungen als Spätaussiedler erfüllen.

2. Allerdings soll ein Nachteil, der mit einer solchen Lösung verbunden ist, auch nicht verschwiegen werden. Wer als Ehegatte, dessen Ehe mindestens 3 Jahre bestanden hat, oder als Angehöriger eines Spätaussiedlers in die Bundesrepublik Deutschland kommt, erwirbt zwar nicht den Status eines Spätaussiedlers; Ehegatte und Abkömmlinge wird jedoch Deutscher nach Artikel 116 des Grundgesetzes, und erhält alle Eingliederungsleistungen, die auch der Spätaussiedler erhält. Allerdings wird die Arbeitszeit, die er im Aussiedlungsgebiet erbracht hat, bei der Berechnung

seiner Rente nicht berücksichtigt. Das Fremdrentengesetz gilt seit dem 1. Januar 1993 nur noch für anerkannte Spätaussiedler. Wenn also ein Ehegatte oder ein Abkömmling bereits viele Jahre in Rußland oder in einem der anderen Nachfolgestaaten der UdSSR gearbeitet hatte, wird diese Arbeitszeit bei der Rentenberechnung in Deutschland nicht berücksichtigt.

3. Jeder, der davon betroffen ist, sollte daher überlegen, ob er sich als Angehöriger in den Aufnahmebescheid eines Verwandten eintragen läßt, oder ob es für ihn besser ist, einen eigenen Aufnahmeantrag zu stellen. In diesem Falle prüfen das Bundesverwaltungsamt und das aufnehmende Bundesland ob die Voraussetzungen für die Anerkennung als Spätaussiedler erfüllt sind. Das Verfahren kann — wie die Erfahrung zeigt — lange dauern.

4. Die Entscheidung, ob ein eigener Antrag gestellt werden soll oder ob es besser ist, sich als Angehöriger in den Aufnahmeantrag eines Verwandten aufnehmen zu lassen, muß in der Heimat getroffen werden. Es ist für die als Angehörige aufgenommenen Personen nur unter besonderen Voraussetzungen möglich, in Deutschland später die Anerkennung als Spätaussiedler zu betreiben.

Kasachstan: Tag für Tag

IN ERWARTUNG DER BUSSE

SHEKASKAGAN. Stark verschlechtert hat sich die Situation mit öffentlichen Verkehrsmitteln in diesem Gebiet, ganz besonders im Rayon Shesdy. Hier muß auf Busse stundenlang gewartet werden. Aus Brennstoffmangel werden die öffentlichen Verkehrsmittel nur teilweise genutzt. Die meisten Busse stehen die ganze Zeit still. Allerdings kann man Dienste von Privatfahrern in Anspruch nehmen, für die kommerzielles Tanken nicht limitiert ist, jedoch den meisten geht das über ihre Mittel.

ANATOLI KARPOW KOMMT ZU SCHOLERN

SEMIPALATINSK. Nachdem die jungen Republikmeister Ka-

sachstans — die Schüler Aidar Balmoldinow und Shanara Abulgajewa die fälligen Prüfungen in der Schachspellschule des Ex-Weltmeisters erfolgreich abgelegt hatten, nahmen sie am internationalen Juniorenturnier der Landesmeister Rußlands, Weißrußlands, Armeniens, Polens, Ungarns und Moldawiens teil. Der neunjährige Aidar und die dreizehnjährige Shanara rückten in die Spitzengruppe auf, wo ihre Gegner 15-, 16-, 17- und 18-jährige Meister des Sports waren. Die Schachspieler aus Semipalatinsk errangen aber trotzdem den Sieg und bekamen eine Einladung zu einem internationalen Mannschaftsturnier, das für junge Sportler von der Kinder-Schachassoziation Astens organisiert wird. Es wird in der 2. Februarhälfte in Bratsk stattfinden.

Die Teilnahme am asiatischen Turnier wird für die beiden Kinder eine erste Etappe ihrer Vorbereitung auf die Weltmeister-

schaft unter Junioren sein. Vorläufig aber warten sie auf ihren namhaften Betreuer Anatoli Karpow, der die Einladung seiner Zöglinge angenommen hat.

FOR KINDERBEHANDLUNG

ALMATY. Ein bedeutender Beitrag für die Wohltätigkeitsaktion, die am 25. Februar vom Internationalen Kinderfonds „Bobek“ veranstaltet wird, ist vom ersten stellvertretenden Ministerpräsidenten Kasachstans Nigmatshan Issingarin geleistet worden. Er hat dem Fonds sein Honorar, für sein jüngst erschienenes Buch „Die drei Pole des Lebens“ gespendet. Wir erinnern: die Mittel von dieser Aktion werden für die Behandlung von Patienten in den Kinderabteilungen der Forschungsinstitute für Onkologie, Radiologie, Tuberkulose und des Republikzentrums für Hämatologie verwendet werden.

(KasTAG)

Boris der Schreckliche

Boris Jelzin isoliert sich immer mehr, diskreditiert seine früheren demokratischen Mitstreiter und tritt die russische Verfassung mit Füßen

Gegen sieben Strafgesetzbuchparagrafen verstößt Boris Jelzin — das halten ihm diesmal nicht die Kommunisten vor, sondern die angesehene demokratische „Allgemeine Zeitung“, die im Kampf gegen den Anti-Jelzin-Putsch 1991 entstand.

Die inkriminierten Straftatbestände reichen von Mord, Mißbrauch und Sachbeschädigung bis zu „Schlafmützigkeit im Amt“. Zusätzlich: Verstoß gegen die Verfassung, die Menschenrechtserklärung und Völkerrechtsbestimmungen. Das würde nach der geltenden russischen Verfassung für die Amtsenthebung mit anschließendem Strafprozeß reichen.

Im Tschetschenienkrieg ließ Boris Jelzin die Brücken zu seiner früheren demokratischen Basis zerbomben. „Die Verbindung zum Präsidenten ist abgeschnitten wie eine Telefonleitung“, klagt Jgor Jakowlew, Chefredakteur der „Allgemeinen Zeitung“. Jelzins Administrationschef Sergej Filatow nennt die einstigen demokratischen Mitstreiter „Anarchisten“, weil sie den Militärputsch kritisieren.

Aus Boris dem Guten wurde Boris der Schreckliche. Das Parlament ist kaltgestellt, ein Verfassungsgericht existiert de facto noch immer nicht. Alle Macht in Moskau kommt aus drei Institutionen, die keine gesetzliche Grundlage haben: dem Sicherheitsrat, dem Sicherheitsdienst Jelzins und der Präsidentenadministration.

Der Sicherheitsrat spielt im Krimi die Rolle des einst allmächtigen KPD-SU-Politbüros. Er ist die einzige Clearingstelle für die Fraktionen der Kriegspartei, die einzige Legitimationskanzlei für Jelzin. Die Mitglieder werden von ihm nach Bedarf kooperiert oder entlassen. Derzeit sitzen im Rat: General Pawel Gratschow (Jelzin: „Der beste Verteidigungsminister aller Zeiten“), Innenminister Viktor Jerin, Generalmajor Viktor Sergej Stepanin, Aufklärungschef Jewgeni Primakow (Irak-Experte), Premier Viktor Tschernomyrdin (Gasmagnat), Vizepremier Oleg Soskowez (Rüstungslobbyist) und Generalmajor Alexander Korschakow (Sicherheitschef Jelzins). Die Vorsitzenden von Duma und Föderationsrat, Iwan Rybkin und Wladimir Schumkow, wurden als Belohnung für Wohlverhalten neu aufgenommen.

Die Präsidentenadministration hat am „Alten Platz“ alle Räume des ehemaligen Zentralkomitees besetzt. Sie ist mit 3000 Mitarbeitern faktisch eine Parallelerregierung. Jelzins Chefberater Viktor Iljuschin hält die Fäden in der Hand, weil er als einziger direkter Zugang zu Jelzin hat — außer Sicherheitschef Korschakow.

Mit dem allgegenwärtigen Generalmajor Korschakow — einst sein Leibwächter — plaudert Jelzin im schlaflosen Nächten. Er ist ihm nach Insiderinformationen auch verbunden, weil Korschakow den sturzbetrunkenen Jelzin und General Gratschow jüngst gerade noch rechtzeitig aus einer Sauna holte.

Die mächtigsten und geheimsten aller russischen Geheimdienste sind der Sicherheitsdienst und die „Hauptverwaltung Wache“. Ihnen sind etwa 25 000 Prätorianer direkt unterstellt, darunter das Präsidialregiment, die ehemalige KGB-Sondereinsatzgruppe Alpha, ein Fallschirmspringerregiment und zwei kampfstärke Elitedivisionen. Korschakow befehligt seit kurzem auch die Leibwache — und damit die Kontrolle — für Geiseldienstleistungen. Korschakows Dienst beschattet und hört ab, sogar die Telefone von Premier und Ministern. Die Sicherheitsdienst-Pressestelle gibt keine Informationen heraus, sondern sammelt Material über kritische Medien.

Jelzin ist nicht Boris der Schwache. Er hat dafür gesorgt, daß ein Machtwechsel gewaltfrei wahrscheinlich nicht möglich ist.

Den Vorsitz führt Jelzin, die Geschäfte Sicherheitsratssekretär Oleg Lobow, der schon in Swerdlowsk unter Jelzin Vizeleitet der KPdSU-Gebietsparteileitung war. Lobow kommandiert inzwischen anderthalbtausend Mitarbeiter, darunter Ex-KGB-Analysier-

In Grosny prahlten russische Offiziere offen in die „Militär-TV“-Kamera: „Wenn Grosny gefallen ist, gehen wir mit unseren Waffen nach Moskau und machen der Schweinerei ein Ende“. Jelzins Bomben haben die Keime politischer Zivilisation ruiniert.

Das moralische Problem, ob Jelzin das gewollt hat, ist für die wenigen Demokraten in Rußland gelöst.

Das moralische Problem, ob Jelzin das gewollt hat, ist für die wenigen Demokraten in Rußland gelöst.

Das moralische Problem, ob Jelzin das gewollt hat, ist für die wenigen Demokraten in Rußland gelöst.

Чеченский кризис — народоубийственная война

Каким образом выйти из чеченского кризиса, как помочь своим соплеменникам в Чечне, где сегодня во имя неведомых политических идеалов брато- и народоубийственная война, вот главные вопросы, горячо обсуждавшиеся на проходившей в конце прошлой недели конференции вайнахской диаспоры, проживающей в Республике Казахстан.

Несколько сот чеченцев и ингушей собрались в прошлую субботу в конференц-зале Союза писателей Казахстана, чтобы обсудить вопросы, связанные с чеченским кризисом. В своем вступительном слове председатель чеченского культурного центра Марьят Джамалаева подвергла резкой критике политику российского центра по отношению к суверенной Чеченской республике. Она призвала присутствующих повести конкретный, деловой разговор в первую очередь о том, как помочь прибывающим в республику беженцам-чеченцам.

сатель Павлодарской областной организации «Партия народного Конгресса Казахстана», прибывший на конференцию в составе Павлодарской делегации вайнахов с правом совещательного голоса. — В Павлодаре мы с этой проблемой уже столкнулись. Необходимо, чтобы государственные структуры, парламент приняли определенное решение по этому вопросу, т. е. по защите своих вайнахских граждан. По определению места жительства, работы, учебы и т. д. Чтобы люди были определен-

зьям, которые с этой трибуны говорили, что надо и дальше продолжать эту работу.

Действительно, по-прежнему и нельзя. Ведь летят кровь, кровопролитие продолжается.

Видно этой кровью опьянено руководство России, оно уже не может остановиться. Были планы за ночь с 11 на 12 декабря оккупировать всю Чечню. А 12-го планировалось, чтобы делегация Чечни во Владикавказе безоговорочно подписала договор. Но как видно, это не удалось. Чеченцы решили не менять честь и достоинство на жизнь и взяли в руки оружие. Если говорят о каких-то чеченских формированиях на территории России, я думаю, что и в Костроме, и в Москве, и в Красноярске, и в Челябинске не меньше банд-формирований, других группировок, но это же не значит, что надо бомбить эти города, убивать и уничтожать мирное население. — заключил Героев.

Старшему поколению, которое было депортировано в 1944 году, возможно Аллах помог, они попали в Казахстан. Казахи, которые испытали перед войной все тяготы колониальной империи тоталитарного режима, когда почти 50 процентов казахского населения было истреблено, приняли горе переселенцев как свое горе. И каждый чеченец, ингуш, представитель другой национальности получил кусок хлеба. Делились всем. Сейчас я боюсь, в Чечне погибло очень много родителей, их дети будут вынуждены, будут создаваться под эгидой российского флага детские дома, возможно в Сыктывкаре, возможно, в Якутии, возможно еще дальше где. Или по одному-по два разберзуют этих детей, и они не будут знать ни веры, ни имени. Поэтому я хотел бы обратиться к вам: чеченцы, вайнахи, многие из вас коммерсанты, хотя политикой не занимаются, коммерцией вы начали заниматься раньше казахов. Много предприятий, которыми руководят умные, талантливые вайнахи много есть акционеров в обществе, сделайте все возможное по созданию коллективных домов-интернатов, семейных детских домов-интернатов. У нас в Павлодаре уже имеется семья, которая хочет взять ребенка на воспитание, чтобы действительно он в добрый принадлежность к Исламу, то что он родился в Чечне и по воле судьбы оказался в Казахстане. И здесь нужно учесть то, что нужна будет благотворительная помощь. Об этом тоже уже нужно сейчас думать.

— Я сегодня рад, что народы, живущие здесь, в Казахстане, да и в России, правильно поняли, расценили эту братоубийственную войну, которую принесли на штыках в Чечню российские солдаты. — сказал в своем выступлении Салман Героев, — а недавно с Олжасом Сулейменовым был в Акмоле на одной встрече, где мне был задан вопрос: не кажется ли вам, что ваши высказывания в адрес российской армии подливают масло в огонь? Мне пришлось ответить на этот вопрос следующим образом, а именно, если армия несет на своих штыках, на танках свою Конституцию, составляющую в приходе Ельцина и утверждая, что Чечня — субъект Российской Федерации, то что можно сказать о такой армии. Если бы российская армия защищалась от чеченцев где-то в Рязанской или Костромской области, отставала бы свои земли от нашествия чеченцев или других народов, то такие действия действительно были бы справедливыми.

Мне не кажется, что российский президент себе ясно представлял, на какую авантюру он посылает армию. Не оказался ли он марionеткой в руках вчерашних советских империалистов, которых так немало еще во властных структурах России.

Конференция вайнахского народа проходила бурно, порой ясно проявлялись противоречия в среде движения, уходящие корнями, как и в стране, на территорию Чечни. Султан Адаев, заместитель Культурного центра вайнахов в г. Алматы в беседе со мной, например, заявил, что ингуши намерены уредить свой Культурный центр. Письмо на имя министра юстиции, с просьбой о его регистрации уже подготовлено.

Историческая справка: Кавказ оказался в сфере российских колониальных интересов в начале 19 века, после того как Россия выиграла войны против Швеции и Турции.

В 1803 году Россия овладела Мингрелией, в 1805 году провинциями Карабах и Ширван, в 1810 году Имеретию. Завоевание Чечни длилось почти 75 лет, вплоть до 1878 года. Апогеем войны за Чечню явился 1840 год, когда имам Шамиль, легендарная личность чеченского народа, поднял вайнахов на освободительную борьбу.

Эта война длилась до 1849 года и окончилась полным поражением восставших.

Результатом той экспансии царизма явился то, что жители 44 горных кишлаков были переселены в долину, 39 000, пятая часть населения Чечни, была вынуждена покинуть родину.

Народные волнения то и дело разгорались и захлывали на территории Чечни вплоть до конца прошлого столетия. Октябрьский переворот 1917 года, спекулятивный розгрыз большевиками, т. н. национальной карты на национальных окраинах Российской империи привели к росту национального и религиозного самосознания вайнахского народа. В 1920 году советское правительство учредило «Северокавказскую республику», которая объединяла на своей территории семь народов, а именно: чеченцев, ингушей, осетин, кабардинцев, черкесов, карачаевцев и балкарцев.

В 1927 году территория «Северокавказской республики» была расчленена центром на три автономных образования: кабардинцев и балкарцев, карачаевцев и черкесов, чеченцев. В «Северокавказской республике» остались лишь осетин и ингуши.

Национально - государственное устройство на Северном Кавказе менялось Кремлем много раз. В 1934 году чеченцы и ингуши были объединены в Чечено-Ингушскую автономную республику.

Во время второй мировой войны, в 1944 году, чеченцы как и ряд других кавказских народов были огульно обвинены в пособничестве гитлеровской Германии и высланы в Сибирь, Казахстан и Среднюю Азию.

После смерти Сталина, в 1955 — 56 гг., чеченцы получили право вернуться на родину. В 1957 году они были официально реабилитированы.

По данным пресс-службы МВД России из Чечни на сегодняшний день прибыло более 180 тысяч беженцев.

«Мы очень озабочены проблемой беженцев, — сказал в своем выступлении Амантай Калыев, пред-

седатель Павлодарской областной организации «Партия народного Конгресса Казахстана», прибывший на конференцию в составе Павлодарской делегации вайнахов с правом совещательного голоса. — В Павлодаре мы с этой проблемой уже столкнулись. Необходимо, чтобы государственные структуры, парламент приняли определенное решение по этому вопросу, т. е. по защите своих вайнахских граждан. По определению места жительства, работы, учебы и т. д. Чтобы люди были определен-

«Мы очень озабочены проблемой беженцев, — сказал в своем выступлении Амантай Калыев, пред-

«Мы очень озабочены проблемой беженцев, — сказал в своем выступлении Амантай Калыев, пред-

«Мы очень озабочены проблемой беженцев, — сказал в своем выступлении Амантай Калыев, пред-

Acht Tage in Jalta

Ost und West teilten die Welt auf

Die „Großen Drei“ sind wieder einmal allerbesten Laune. Kaviar, kaukasischer Sekt und Wodka werden, so wie in den vorangegangenen sieben Tagen, reichlich angeboten. Mehr als 200 Trinkprüche haben US-Präsident Franklin D. Roosevelt, Sowjetführer Josef Stalin und der britische Premierminister Winston Churchill auf den bevorstehenden Sieg über Nazi-Deutschland und die Japaner, den Frieden, die Zukunft, die Freundschaft und sich selbst ausgebracht.

Nun, am 11. Februar 1945 werden gegen 15.00 Uhr im Ballsaal des Livadia-Schlusses bei Jalta auf der Krim Teller und Gläser beiseite geräumt, um rasch die russischen und englischen Exemplare des Jalta-Abkommens unterzeichnen zu können. Nach vor Kaffee und Cognac ist die Welt neu geordnet.

Drei Männer verständigten sich in der Woche von Jalta über die Einflüsse der Großmächte, die sich schon bald als Grenzlinien zwischen Ost und West erweisen sollten. Ein in jedem Detail blendend vorbereiteter Stalin, dessen Rote Armee an der Oder steht und der vor allem die künftigen Grenzen Polens und die Aufteilung Deutschlands regeln möchte. Ein schwerkranker Roosevelt (er stirbt zwei Monate später), der von Stalin vor allem die Zusage zum Kriegseintritt gegen die Japaner und das Ja-Wort zur Gründung der Vereinten Nationen mitnehmen möchte. Sein krebserkrankter Chefberater Harry Hopkins wird auf einer Trage in den Livadia-Palast gebracht. Und schließlich Churchill, tiefst mißtraulich gegenüber Stalin und dem für so vertrauensselig gehaltenen Liberalen Roosevelt. Churchill sucht die Interessen des angeschlagenen britischen Empires beispielsweise im Mittelmeer zu wahren und Frankreich als atlantischen Verbündeten ins Spiel zu bringen.

So unterschiedlich diese Interessen sind, so thematisch unterstrukturiert und gelegentlich zerfasert verläuft die Konferenz, für die es keine Tagesordnung gibt und von der auch kein offizielles Protokoll gefertigt wird. Doch die Grenzen und die Regierung Polens, Stalins Hauptanliegen, werden zum beherrschenden Thema. Zunächst läßt Stalin die polnische Ostgrenze abstecken: Sie folgt im Wesentlichen der Curzon-Linie von 1919, an der sich schon Hitlers Außenminister Joachim von Ribbentrop und sein sowjetischer Kollege Wjatscheslaw Molotow (der auch in Jalta wieder am Tisch sitzt) orientierten, als sie 1939 Polen zwischen Moskau und Berlin verschachtelten.

„Ich mag ihn und ich glaube, er mag mich auch.“

Wer Polen künftig regieren soll, ist vor allem für Churchill, dessen Land wegen Polen in den Krieg eingetreten ist, „eine Frage der Ehre“. Er und Roosevelt stützen die Londoner Exilregierung, Stalin hingegen hat bereits das prokommunistische „Moskauer „Lubliner Komitee“ als Übergangsregierung im besetzten Polen anerkannt. Für die UdSSR sei die Regierung Polens „nicht nur eine Frage der Ehre, sondern auch der Sicherheit“. Roosevelt und Churchill geben sich schließlich zufrieden, als Stalin versichert, Polen werde künftig selbstverständlich ein demokratisches Land sein und die neue Regierung werde unter Einschluss von Exilpolen gebildet. Sie lassen auch ihre Forderung nach Überwachung der polnischen Wahlen fallen.

„Ich mag ihn und ich glaube, er mag mich auch“, sagt Roosevelt über Stalin. Als die Drei in Jalta eine „Erklärung über das befreite Europa“ abzeichneten, in der allen anderen Staaten beispielsweise das Recht zur Schaffung demokratischer Einrichtungen eigener Wahl garantiert wird und notfalls auch Übergangsregierungen gebildet werden sollen, „in denen alle demokratischen Elemente der Bevölkerung weitgehend vertreten sind“, ist Roosevelt und Churchill noch nicht klar, daß Stalins Demokratieverständnis wenig später völlig andere Interpretationen dieses Textes ermöglicht.

Die Zugeständnisse an Stalin hinsichtlich der polnischen Regierung und der unkontrollierten Wahlen sind die direkte Antwort auf dessen Bereitschaft, Roosevelts großen Wunsch zu erfüllen und sich an der Gründung der Vereinten Nationen zu beteiligen, die für den 25. April 1945 in San Francisco terminiert wird. Vorher allerdings hat Stalin das Vetorecht im Sicherheitsrat verankert und sich mit „nur“ drei statt der ursprünglich geforderten 16 Stimmen (eine für jede Sowjetrepublik) zufriedengegeben.

Nicht nur dies: Am gleichen Tag (8.2.), an dem die Polen-Frage und die UN-Gründung vorentschieden werden, er-

klärt sich Stalin auch bereit, spätestens drei Monate nach der deutschen Kapitulation an der Seite der USA in den Krieg gegen Japan einzutreten. Dafür wird er reichlich belohnt: Roosevelt verspricht ihm nicht nur die Südhälfte der Insel Sachalin und die Kurilen-Inselgruppe, sondern (ohne irgendeine Rücksprache mit dem chinesischen Marschall Tschiang Kai-schek) auch den eisernen Hafen Dalien (heute Dalian) und die mandschurischen Eisenbahnen. Roosevelt trifft dieses Arrangement, obwohl er die kriegsentcheidenden US-Arbeiten an der Atombombe kennt. Stalin braucht wenig später praktisch auch keine Gegenleistung mehr zu bringen: Moskaus Kriegserklärung erfolgt sechs Tage vor der Kapitulation Tokios, zwei Tage nach dem Abwurf der ersten US-Atombombe auf Hiroshima am 6. August 1945.

Unklar sind auch die Vorstellungen, was mit Deutschland passieren soll, wenn sich die Sieger zurückziehen werden: Soll es zerschlagen werden oder als einheitlicher Staat fortbestehen? Mit der grundsätzlichen Einigung auf Besatzungszonen in Deutschland und auf Einflüssen in Europa und der Welt ist jedoch das Fundament des bald beginnenden Ost-West-Konflikts geschaffen.

Abwesend in Jalta und doch siegermacht: Schon wenige Monate nach dem triumphalen Einzug ins befreite Paris war sich General Charles de Gaulle sicher. „Beim Sieg wird Frankreich in vorderster Reihe mit den Waffen in der Hand sein“, zeigte sich der Chef der provisorischen Regierung Frankreichs in seiner Radio-Ansprache zur Jahreswende 1944/45 gewiß. Seine Rechnung ging auf: Frankreich, obwohl von den „Großen Drei“ nicht nach Jalta eingeladen, als die Nachkriegs-Welchen gestellt wurden, war die vierte Siegermacht. Das war für de Gaulle mit dem nationalen Interesse gleichzusetzen, dafür waren alle Kräfte zu mobilisieren. Dahinter hatte auch der Wiederaufbau des im Krieg geschundenen Vaterlandes erst einmal zurückzustehen. Ruhm und Ansehen der Republik geboten es, Frankreich seinen Platz in Europa und in der Welt erneut zu sichern.

Der General, für jeden der „Großen Drei“ ein unbehaglicher Partner, setzte in jenen Monaten weiter auf die militärische Karte, spielte aber zunehmend auch politische Trümpfe aus. Er, der vor allem dem US-Präsidenten Franklin D. Roosevelt als „Primadonna“ galt, gewann bereits im November 1944 den britischen Premier Winston Churchill dafür, daß Frankreich eine eigene Besatzungszo-

Im Schlepptau des Kreml

Weißrußland und Rußland vereinbaren Zollunion

gedruckt werden sollten. Durch das Steuerungsinstrument der zentralen Papierzuteilung für die Presse war es bereits zuvor zu massiven Behinderungen oppositioneller Publikationen gekommen.

Die Zollunion der beiden Ex-Sowjetrepubliken vorsehen. Damit soll zum einen der Zugang Weißrußlands zu billigen russischen Rohstoffen und Energielieferungen gesichert werden. In diesen Bereichen besteht eine hochgradige Abhängigkeit von Moskau, die mehrfach massive ökonomische Pressionsversuche gegen Belarus dem vergleichsweise kleinen Nachbarland ermöglichte. Über 80 Prozent der Rohstoffimporte Weißrußlands kommen aus Rußland, so beispielsweise 100 Prozent der Erdgas- und 90 Prozent der Öleinfuhren. Als im August 1993 die weißrussischen Schulden bei den russischen Gaslieferanten, die die Preise auf Weltmarktniveau hochgeschleust hatten, auf über 100 Milliarden Rubel angewachsen waren, wurden die Ausfuhr schlagartig von 33 auf 12 Milliarden Kubikmeter pro Tag verringert. Damals kam es zudem zur De-facto-Aufkündigung der gemeinsamen Rubelzone durch Moskau, was den Abwärtstrend der weißrussischen Wirtschaft erheblich beschleunigte. Belarus ist eines der am stärksten exportorientierten Länder der Welt. Zwei Drittel der Produkte werden im Ausland abgesetzt, davon zur Zeit etwa 86 Prozent allein in Rußland (danach folgen mit weitem Abstand Deutschland und Polen).

RENAISSANCE DER „KRÄFTE VON GESTERN“

Im Hintergrund der russisch-weißrussischen Zollunion und der nicht zu übersehenden internen politischen Klimaversärfung im Weißrußland steht neben dem Druck seitens des Kreml spätestens seit 1993 ein folgenreicher politischer Wandel in diesem osteuropäischen Brückenkland „zwischen dem russischen Eurostern auf der einen und West- und Zentraleuropa auf der anderen Seite“ (Uladzimir Koban). In weit stärkerem Ausmaß als in der Ukraine, wo zumindest in den westlichen Landesteilen mit dem Zentrum Lemberg ein ausgeprägtes ukrainisches Eigen- und Nationalbewußtsein in deutlicher Abgrenzung gegenüber Rußland besteht, ist in Weißrußland seit einigen Jahren eine starke Bewegung für eine „Wiedervereinigung“ zu beobachten. Vorangetrieben wird diese Entwicklung von der sogenannten „Partei der Macht“, der zweiten Reihe der alten sowjetischen Partei- und Staatsnomenklatur. Diese besteht aus Kräften im Obersten Sowjet (Parlament), die während des August-Putsches 1991 den Anordnungen des Putschkomitees ohne größere Einwände gefolgt waren bzw. während der blutigen Oktobertage 1993 eindeutig Partei für die Jelzin-Gegner Ruzkoj und Chasbulatow ergriffen hatten; oder es handelt sich um Personen, die aus rein technokratischem Machtkalkül handeln.

weißrussisches nationales Bewußtsein unter den 10,3 Millionen Einwohnern (78 Prozent Weißrussen, 13 Prozent Russen, 4 Prozent Polen und 3 Prozent Ukrainer) nur schwach vorhanden ist. Nicht wenige stimmen deshalb der Ansicht zu, im Grunde sei dem Land die Unabhängigkeit im August 1991 „eher aufgezungen“ worden. Bezeichnenderweise hatten bei dem Referendum vom April desselben Jahres 83 Prozent der Bevölkerung für den Erhalt der Sowjetunion gestimmt. Weißrußland, das heute der relativ am höchsten militärisierten Staat Europas ist, besitzt als Relikt aus Sowjetzeiten noch immer ein russisch dominiertes Offizierskorps, welches als Integrationskammer des früheren Imperiums agiert. Vor 1991 überwog selbst der ukrainische ethnische Anteil innerhalb des weißrussischen Militärbezirks gegenüber dem weißrussischer Offiziere. Auch die Kirche des Landes zeigt deutliche Sympathien für die genannten Bestrebungen: Die orthodoxe Hierarchie in Minsk verwarft sich gegen Vorstellungen, das „Exarchat von ganz Belaruß“ könnte in Zukunft einmal aus der Abhängigkeit des Moskauer Patriarchats gelöst werden, um es zu einer autarken Orthodoxen Kirche Weißrußlands umzubilden.

Die wohl schwerste Hypothek der Vergangenheit bleibt der Minsker Regierung und der gesamten Bevölkerung in jedem Fall noch für lange Zeit auferlegt: die Auswirkungen des Reaktorunfalls von Tschernobyl im April 1986. Nach wie vor müssen jährlich zwischen 16 und 20 Prozent des Haushalts für die gesundheitlichen, sozialen und materiellen Folgekosten aufgewendet werden. Fast 30 Prozent der freigesetzten Radioaktivität gingen in Weißrußland nieder. Betroffen waren 2,1 Millionen Menschen, von denen 100 000 evakuiert werden mußten. Über diese Nuklearkatastrophe hinaus sind weite Gebiete Weißrußlands durch die hohe Militärdichte während der Zeit des Warschauer Pakts zerstört oder vergiftet worden. Die waldreiche Gegend sind dabei in einem derartigen Maß betroffen, daß heute große Mengen an Holz aus Sibirien importiert werden müssen.

DIE GROSSE LAST VON TSCHERNOBYL

Vordringliches Ziel der in der Mehrheitsfraktion „Belarus“ zusammengeschlossenen Gegner des weißrussischen Aufbruchs von 1990/91 ist es, den seit 1993 zu verzeichnenden dramatischen Wirtschaftsabschwung zu stoppen. Dabei wird voll auf die ökonomische Reintegration mit Rußland gesetzt, wodurch zugleich einschneidende Wirtschaftsstrukturereformen im eigenen Land vermieden werden sollen. Für Kenner der weißrussischen Verhältnisse sind dies verhängnisvolle Hoffnungen, da die erheblichen Subventionen, für die zu 90 Prozent noch in Staatsbesitz befindlichen Betriebe auf Dauer nicht zu leisten sein dürften. Neuere Umfragen zur Wirtschaftsthematik besagen, daß 50 bis 60 Prozent der Bevölkerung Weißrußlands der Meinung sind, daß nur eine enge Anlehnung an Rußland eine ökonomische Katastrophe verhindern kann.

Den Bestrebungen der sowjet-nostalgischen Kräfte kommt grundsätzlich entgegen, daß ein

Martin SCHMIDT

Ein Adama Djanxotowa

U Adama Djanxotowa я взял короткое интервью уже после окончания конференции: — Такая встреча была необходима, в такое время нужна сложная и четкая работа. Наша задача — уменьшить страдания наших соплеменников на исторической родине, помочь в обустройстве беженцев из Чечни, прибывающих в Казахстан.

Сегодня ясно одно, что вайнахский народ был разделен руководством России специально, чтобы держать его под контролем. А теперь я поэтапно завоевываю, так это было в царские времена. Отделение Ингушетии от Чечни и что иное как сценарий на заданную тему: разделы и властью.

Сейчас идет травля наших людей в Москве, например. Да, есть осевшие там преступники, но к нашему народу они имеют отношение только потому, что они чеченцы. Но преступник он и есть преступник, он не имеет национальности, свои преступления он совершает не из-за какой-то национальной идеи, а из узкокорыстных, порою животных побуждений и позывов.

Нельзя не согласиться с мнением Джанхотова... И еще один вывод напрашивается: непрозрачность: жесточеские официальные российские политики достигли апогея. В результате чеченского конфликта отчетливо обнажилась империалистическая жестокость российского руководства, которое в плену политических и великодержавных амбиций не видит страдания народов, не в состоянии увидеть, что Россия — это уже не СССР, что демократия, по пути которой оно намерено идти, не допускает того, чтобы решать возникающие противоречия между национальными окраинами и центром военным, варварским путем.

Чтобы это понять, нужна, видимо, другая школа. И это нужно, наконец, понять в Кремле.

Константин ЭРЛИХ

Deutsche Allgemeine Zeitung der Rußlanddeutschen

Chefredakteur: Dr. Konstantin Ehrlich

Stellvertreter: Chefredakteur, Chef vom Dienst: Erik Chwatol, Politik, Wirtschaft und Soziales: Johannes Reisch; Außenpolitik: Alexander Roschow; Kultur: Herbert Henke; Russische Beilage: Alexander Dorsch; Alexander Stamm, Tatjana Slotnikowa; Eigenkorrespondenten: Leonid Bill, Konstantin Zeiser, Tatjana Goleneva; 8. Seite: Wjatscheslaw Leshanin; Stilkredakteur: Eugen Hildebrandt; Korrektor: Gulmira Shandybasajewa; Bibliograph: Adelina Shelesjewa.

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugswweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Manuskripte werden nicht rezensiert und nicht zurückgesandt.

Немецкая Газета

Приложение к «Дойче Альгемайне» № 208

Встреча руководителей приграничных регионов Казахстана и России

Встреча 25–26 января в Омске руководителей приграничных регионов Казахстана и России завершилась заключением межправительственного соглашения об их сотрудничестве. Документ подписали вице-премьеры Виталий Метте и Алексей Большаков.

Предусмотрено, что стороны обеспечат взаимодействие в решении конкретных задач, направленных на устранение препятствий для движения товаров, услуг, произведенных за счет местных ресурсов в пределах приграничных областей и используемых для их нужд.

Торгово-экономическое сотрудничество между регионами, как следует из соглашения, должно осуществляться на основе непосредственного договоренности, оформляемой договорами (контрактами) между хозяйствующими субъекта-

ми независимо от форм собственности и подчиненности с соблюдением действующих законодательств России и Казахстана, двусторонних и многосторонних соглашений.

Исполнительные органы государственной власти будут обеспечивать благоприятные условия для взаимных инвестиций и нормального функционирования действующих и создающихся на территории этих областей предприятий и организаций, являющихся собственностью другой стороны, ее граждан и юридических лиц.

Каждая из сторон обеспечит на своей территории благоприятные условия для функционирования всех видов транспорта другой стороны, осуществляющих перевозку пассажиров и грузов между приграничными областями двух государств.

Предусмотрено равноправное и взаимовыгодное сотрудничество в гуманитарной области, включая образование, науку, культуру, здравоохранение, физкультуру и спорт, содействие широкому информационному обмену.

Вести из Караганды

ГРИБОЕДОВСКИЙ ЮБИЛЕЙНЫЙ ВЕЧЕР

В областном молодежном центре российских немцев прошёл литературный вечер, посвященный 200-летию со дня рождения А. С. Грибоедова. Студентка немецкого отделения факультета педагогики и методики начального обучения Карагандинского педагогического института Татьяна Куделья рассказала о Грибоедове-художнике, о государственной и общественной деятельности, творчестве выдающегося общественно-политического деятеля, полководца, дипломата, поэта и драматурга Александра Сергеевича Грибоедова.

Иван БОНДАРЕНКО, студент Карагандинского политехнического института, член областного Общества «Союз российских немцев»

БЛАГОДАРСТВЕННОЕ ПИСЬМО ИЗ ГЕРМАНИИ

Юдиной немало продолжили образование в Карагандинском музыкальном училище имени Таттимбета и на фортпиано факультете Алматинской государственной консерватории имени Курмангазы.

Среди выпускников заведующей фортпиано отделением Ново-Дубовской детской музыкальной школы Л. Ф.

ПЕРВОЦЕЛИННИЦА МАРТА — СЕЛЬСКИЙ АКИМ

Марта Иогановна Ануфрикова — первоцелинница совхоза «Трудовой» Молодежного района Карагандинской области в течение двух десятилетий избиралась председателем рабочего профсоюза, народным депутатом местных Советов.

МАТИШ И ЕГО КОМАНДА

В немецкой детской воскресной школе областного Общества «Союз российских немцев» состоялся видеосмотр балета «Жизель».

Ирина ЦИММЕРМАН

ею молодая педагогическая команда единомышленников. Опыт работы учителей воскресной школы вынужденно изучается специалистами областного департамента образования и облуправления по языкам.

Ирина ЦИММЕРМАН

мог только альтруист или сумасшедший. Начав приватизацию, государство реально хотело положить свои плечи на граждан.

Ирина ЦИММЕРМАН

Можно понять государство, которое искусственно, причем ускоренно, как в теплице, желает обзавестись собственным классом предпринимателей.

Ирина ЦИММЕРМАН

На этом можно бы и точку поставить, да только это не вся правда о новом классе, без которого мы жили столько лет.

Ирина ЦИММЕРМАН

В производстве инвестировать при таких процентных ставках

Курс правительства — на углубление реформ

Успешное осуществление реформ и стабилизация экономики правительство самым тесным образом связывает с ускорением и углублением процессов приватизации государственного производства, осуществлением жесткой ценовой политики в рациональном ведении хозяйства на основе рыночных методов управления в регионах.

Эффективное использование промышленного потенциала и части прибыли крупных предприятий для нужд программы — самообеспечение населения области, особенно ее промышленных районов, продуктами питания, а сельских хозяйств — необходимыми запасными частями к сельскохозяйственной технике.

С одобрением встречена и поддержана предложенная активными концессиями экономической самостоятельности. Самым зарплатам деньги, отдавать положенное в бюджет, иметь право на управление основными объектами хозяйствующих субъектов, которые делают деньги, передать постепенно все предприятия в частную собственность и на основании этого многократно увеличить экономический потенциал области — таковы принципы этой концепции.

Создана еще одна партия

27 января в Алматинском Доме Ученых состоялся учредительный съезд партии возрождения Казахстана (ПВК). В нем приняли участие 238 делегатов из различных регионов республики.

Съезд открыла и выступила с докладом председатель организационного комитета, депутат Верховного Совета Алтынай Жаганова. Остановившись на непростой социально-экономической обстановке в стране, она подчеркнула, что ПВК намерена направить все свои усилия на подъем производства. Для этого будут привлечены в ряды партии люди, способные практическими делами утверждать суверенитет республики.

Съезд избрал центральные органы партии. Иван ЗАХАРЧЕНКО, корр. КазТАГ

Казахстан: день за днем



ШЕСТНАДЦАТЫЙ БАЗАР

КОКШЕТАУ. Здесь в центре города открылся крытый базар «Шелковый Путь». Один из трех его павильонов отведен ветеранам Великой Отечественной войны. В нем они торгуют без платы за место.

НОВЫЙ ЕЖЕНЕДЕЛЬНИК

АКМОЛА. Вышел первый номер еженедельника «Коммунист». Соучредителями его стали областной комитет общественной партии и общественно-политический клуб «Целина».

Казахстан: день за днем

АЛМАТЫ. До трехсот телеприемников цветного изображения марки «ДЭУ», одной из самых престижных в мире, сойдут каждый день со сборочной линии нового совместного казахстанско-южнокорейского предприятия «Дазко».

Примечательно, что коллектив «Дазко» освоил не только сборку телевизоров из привозных комплектующих, но и многие узлы, детали изготавливает на месте.

Кроме телевизоров СП выпускает различную аудиоаппаратуру, видеоаппаратуру, в перспективе — организацию производства сложной бытовой техники с электронной «начинкой»: холодильников, пылесосов, стиральных машин, микроволновых печей и других «домашних помощников».

НА СНИМКЕ: главный менеджер производства Александр Журавлев и ремонтник Эрик Семизоров за настройкой телевизора. (КазТАГ)

Швейцарские часы с рубинами

Здорово все-таки, что время от времени нас подкарауливают приятные неожиданности, да еще с осязательным привкусом явного парадокса. Ну кто бы говорил, например, в то, что знаменитые фирмы-часовщики Швейцарии возьмут вдруг за заключать долгосрочный договор с российскими коллегами из Чистополя на сборку и поставку механизмов наручных часов для того, чтобы упаковывать их в супердизайновые корпуса и продавать по всему миру.

В свою очередь алматинские энтузиасты решили: а почему, собственно, не наладить в Казахстане сборку чистопольских «Командирских», если уж их считают верхом совершенства швейцарские виртуозы.

Казахстанцам нужны не только наручные часы. Нужны настенные, настольные, настольные. Потому наши мастера решили использовать сверхнадежную начинку корабельных часов, обрамив ее корпусами из благородной древесины, бронзы, чугуна.

Здорово все-таки, что время от времени нас подкарауливают приятные неожиданности, да еще с осязательным привкусом явного парадокса. Ну кто бы говорил, например, в то, что знаменитые фирмы-часовщики Швейцарии возьмут вдруг за заключать долгосрочный договор с российскими коллегами из Чистополя на сборку и поставку механизмов наручных часов для того, чтобы упаковывать их в супердизайновые корпуса и продавать по всему миру.

Сохранение единства семьи при переселении в Германию

Уполномоченный Федерального правительства Германии по вопросам переселенцев, д-р Хорст Ваффеншмидт, по вышеназванному вопросу заявил следующее: С теми, кто до 1-го января 1993 г. подавал заявления о принятии их германской стороной в качестве переселенцев, часто случалось так, что в одной и той же семье некоторые члены получали разрешение на принятие, а другие нет.

Федеральное административное ведомство определяет, какие члены семьи могут быть внесены в решение о принятии. И это есть самая быстрая возможность урегулирования вопроса.

Каждый, которого это касается, должен, поэтому, основательно обдумать, следует ли ему внести как члена семьи в решение о принятии в Германию, высылаемое родственнику, или же для него лучше, если он сам подает заявление о принятии на жительство.

С тем, кто до 1-го января 1993 г. подавал заявления о принятии их германской стороной в качестве переселенцев, часто случалось так, что в одной и той же семье некоторые члены получали разрешение на принятие, а другие нет, потому что их данные не соответствовали требованиям закона.

После получения заявления Федеральное административное ведомство определяет, какие члены семьи могут быть внесены в решение о принятии. И это есть самая быстрая возможность урегулирования вопроса.

Каждый, которого это касается, должен, поэтому, основательно обдумать, следует ли ему внести как члена семьи в решение о принятии в Германию, высылаемое родственнику, или же для него лучше, если он сам подает заявление о принятии на жительство.

Супруг, супруга и их потомки на основании заявления вносятся в решение о принятии их в Германию. Они — также как и сам переселенец — с принятием на жительство в Германию становятся гражданами ФРГ и получают необходимую поддержку для интеграции.

Федеральное административное ведомство в этих случаях лишь определяет: соответствует ли сам заявитель требованиям для признания его переселенцем. Члены семьи вносятся в решение о принятии как члены семьи. Им самим не обязательно соответствовать требованиям для признания их переселенцами.

Каждый, которого это касается, должен, поэтому, основательно обдумать, следует ли ему внести как члена семьи в решение о принятии в Германию, высылаемое родственнику, или же для него лучше, если он сам подает заявление о принятии на жительство.

Супруг, супруга и их потомки на основании заявления вносятся в решение о принятии их в Германию. Они — также как и сам переселенец — с принятием на жительство в Германию становятся гражданами ФРГ и получают необходимую поддержку для интеграции.

Федеральное административное ведомство в этих случаях лишь определяет: соответствует ли сам заявитель требованиям для признания его переселенцем. Члены семьи вносятся в решение о принятии как члены семьи. Им самим не обязательно соответствовать требованиям для признания их переселенцами.

Каждый, которого это касается, должен, поэтому, основательно обдумать, следует ли ему внести как члена семьи в решение о принятии в Германию, высылаемое родственнику, или же для него лучше, если он сам подает заявление о принятии на жительство.

Буржуа из теплицы

Когда началось всеобщее разгосударствление собственности, нам популярно пояснили, что каждому определится личную долю или пай от «пирогов», который целая семья делит, тот мы приучились называть «машин». Иными словами все 16 миллионов казахстанцев получат равные стартовые условия и по одному для всех сигналу ринутся, как собственники, хозяева конкретных средств производства, производить товар.

Хорошо известно, что один в поле не воин. И потому не стоит удивляться тому факту, что посредством купонной приватизации произошел основательный передел «собственности» из агросектора в промышленный, а если до конца открыто, то просто в столичные фирмы, корпорации и холдинги.

В селе сейчас все в полном недоумении. Как же, дескать, так случилось, что у нас государство полностью — вследствие денежной реформы — экспроприировало все сбережения. Нет ровным счетом никакой возможности что-либо куда-нибудь инвестировать или приобрести какое-нибудь оборудование. В коммерцию крестьянин решительно не идет, ведь весь прошлый опыт научил его зарабатывать в совхозе или колхозе и на собственных огороде и в сарае, причем у многих на подворье получаются результативнее, чем на основном рабочем месте.

Уже на самом первом этапе совершенно очевидно просматривалось неравенство условий. В жилищной приватизации никак не участвовали все те, кто по разным причинам не успел «заработать» квартиру. Круглая доля от жилищной приватизации получила примерно половина населения страны, т. е. сельская. В большинстве своем они имели частные дома и жилищные купоны не просто некуда было вложить. А когда начался прием приватизацион-

ных купонов, то сельские жители и вовсе растерялись, т. к. из почти 200 приватизационных фондов лишь один — Казпотребсоюзский — реально имел предприятия по переработке сельскохозяйственной продукции и откровенно намеревался еще аккумулировать купоны и «прикупить» подобные предприятия.

В селе сейчас все в полном недоумении. Как же, дескать, так случилось, что у нас государство полностью — вследствие денежной реформы — экспроприировало все сбережения. Нет ровным счетом никакой возможности что-либо куда-нибудь инвестировать или приобрести какое-нибудь оборудование. В коммерцию крестьянин решительно не идет, ведь весь прошлый опыт научил его зарабатывать в совхозе или колхозе и на собственных огороде и в сарае, причем у многих на подворье получаются результативнее, чем на основном рабочем месте.

Уже на самом первом этапе совершенно очевидно просматривалось неравенство условий. В жилищной приватизации никак не участвовали все те, кто по разным причинам не успел «заработать» квартиру. Круглая доля от жилищной приватизации получила примерно половина населения страны, т. е. сельская. В большинстве своем они имели частные дома и жилищные купоны не просто некуда было вложить. А когда начался прием приватизацион-

ных купонов, то сельские жители и вовсе растерялись, т. к. из почти 200 приватизационных фондов лишь один — Казпотребсоюзский — реально имел предприятия по переработке сельскохозяйственной продукции и откровенно намеревался еще аккумулировать купоны и «прикупить» подобные предприятия.

В селе сейчас все в полном недоумении. Как же, дескать, так случилось, что у нас государство полностью — вследствие денежной реформы — экспроприировало все сбережения. Нет ровным счетом никакой возможности что-либо куда-нибудь инвестировать или приобрести какое-нибудь оборудование. В коммерцию крестьянин решительно не идет, ведь весь прошлый опыт научил его зарабатывать в совхозе или колхозе и на собственных огороде и в сарае, причем у многих на подворье получаются результативнее, чем на основном рабочем месте.

Мне могут возразить, мол конфискация и девальвация сбережений коснулись всех — как в селе, так и в городе. И будут правы. Но когда вслед за этим люди начали обивать пороги банков в поиске кредитов для частично-собственной деятельности, то равенство выиграло.

Городской кооперант из верхних кооператоров не сразу испугался грабительских процентных ставок банков и до поры до времени брал и на все поворотах обходил своего сельского коллегу, даже самого предпринимчивого, не говоря уже о потенциальном сельском предпринимателе.

В сущности почти все кредитный капитал страны вращается почти исключительно в сфере обращения, где он и сегодня продолжает оставаться. В производстве инвестировать при таких процентных ставках

Мне могут возразить, мол конфискация и девальвация сбережений коснулись всех — как в селе, так и в городе. И будут правы. Но когда вслед за этим люди начали обивать пороги банков в поиске кредитов для частично-собственной деятельности, то равенство выиграло.

Городской кооперант из верхних кооператоров не сразу испугался грабительских процентных ставок банков и до поры до времени брал и на все поворотах обходил своего сельского коллегу, даже самого предпринимчивого, не говоря уже о потенциальном сельском предпринимателе.

В сущности почти все кредитный капитал страны вращается почти исключительно в сфере обращения, где он и сегодня продолжает оставаться. В производстве инвестировать при таких процентных ставках

Мне могут возразить, мол конфискация и девальвация сбережений коснулись всех — как в селе, так и в городе. И будут правы. Но когда вслед за этим люди начали обивать пороги банков в поиске кредитов для частично-собственной деятельности, то равенство выиграло.

Городской кооперант из верхних кооператоров не сразу испугался грабительских процентных ставок банков и до поры до времени брал и на все поворотах обходил своего сельского коллегу, даже самого предпринимчивого, не говоря уже о потенциальном сельском предпринимателе.

В сущности почти все кредитный капитал страны вращается почти исключительно в сфере обращения, где он и сегодня продолжает оставаться. В производстве инвестировать при таких процентных ставках

Соучастие в судьбе

Восьмь лет назад известный писатель Альберт Лиханов основал в Москве Советский детский фонд. В республиках бывшего Союза, естественно, открылись республиканские отделения детского фонда. У нас, в Павлодаре, учредителями областного детского фонда стали облбоспроф, обком комсомола, облдра, обком и еще четыре десятка областных организаций и учреждений. Вместе с органами опеки, образования и медицины фонд поставил на учет всех детей-сирот, детей-инвалидов, матерей-одиночек, многодетные семьи. Нескольким семьям изъявили желание взять на воспитание по 5-6 детей, оставшихся без родителей. Так в Павлодарском Приртышье появились семейные детские дома.

Первоначально местные власти и общественные организации оказывали им надлежащее внимание: улучшили жилищные условия, помогли продовольствием, обеспечивали одежду и обувь. Не обходилось вниманием семейные детские дома и областной детский фонд, оказывал всяческую помощь своим подопечным.

Но так продолжалось до тех пор, пока Казахстан не перешел на рыночные отношения. Благотворительные взносы и пожертвования, которые раньше полноводной рекой текли в детский фонд, внезапно сохранились реальная возможность оказывать материальную поддержку не только семейным детским домам, но и воспитанникам сиротских учреждений, детям-инвалидам, матерям-одиночкам и многодетным семьям.

Неудержимые скачки инфляции, рост цен на продукты, одежду моментально поставил

всера еще благополучные в материальном отношении семьи на грань нищеты. Я уже не говорю о матерях-одиночках, о семьях, имеющих на иждивении по 5-7 детей. Сегодня они переживают настоящую трагедию. В итоге попала вверх школа самоубийств, стала обыденным явлением малолетняя проституция, участились грабежи, кражи, рэкет, в которых участвуют малолетки.

Сегодня для Павлодарского областного отделения детского фонда в финансовом отношении наступил отнюдь не лучшее время. На призывы о благотворительной помощи иные просто-напросто отмахиваются, другие месяцами не отвечают на письменные обращения.

«Это наша проблема», — заявил, например, заместитель генерального директора АО «Медполимер» господин Талипов в ответ на просьбу детского фонда помочь разовыми ширинками Тане Недуговой, больной лейкемией.

«Нужно быть круглым идиотом, чтобы помогать кому-нибудь в нынешнее время», — отвечал на нашу просьбу генеральный директор ПО «Павлодартурист» Серик Чайкин.

Можно подумать, что у этих господ каменное сердце, что у них нет детей или лишь их дети нуждаются в нормальных человеческих условиях жизни. Они не понимают или не хотят понять, что сегодня дети-инвалиды получают крошечное пособие, их матери не работают и получают минимальные пенсии по уходу за больным ребенком. И эти деньги — матери и ребенка — не хватает на еду, не говоря уже о покупке одежды, обуви, плате за жилье. Не случайно четверть жителей Павлодара не платят за квар-

тиру от трех месяцев до года. Единственной организацией, куда они могут обратиться, где от них не отделаются пустыми обещаниями, окажут помощь сегодня является областная детская сиротница.

— Помочь обездоленным — святое дело, — сказал при посещении областного детского фонда имам Павлодарской мечети Жумабай Камысбай улы БЫКЫЛАС. — Все вместе мы должны заботиться о детях-сиротах, отдавать тепло своей души, своего сердца тем, кто обделен родительской лаской.

И слово имама не расходится с делом. В минувшем году первым из павлодарцев имам Жумабай внес на счет областного детского фонда крупную денежную сумму.

Примеру имама последовали представители других религиозных конфессий. Так, настоятель Христо-Рождественского храма в Павлодаре, иерей Александр, священник Римско-католической церкви падре Иосиф, пресвитер общины евангелистских христиан-баптистов Павел Александрович Чумакин собрали среди своих прихожан и сдали в банк вещей обилие предметов зимней и летней одежды для детей, несколько ящиков детской обуви.

На специальный благотворительный счет областного детского фонда значительные суммы перевели директор фирмы «Штерн» Иван Майбах, председатель областного общества немцев «Возрождение» Виктор Левин, управляющая Аксукского горотделения Туранбанка Ирина Пикало, директор фирмы «Арго» Руслан Аушев, директор Агропромбанка Нурек Сыдыков, директор Кредсбанка Олег Лигостаев, управляющая Ильичевским отде-

лением Сбербанка Ирина Шульга и многие другие.

Председатели колхозов имени Тельмана Федор Фридрих, имени Кирова Виктор Руян, имени Якова Горина Василий Киселев выделили фонду сельхозпродукты, из которых 350 немущих многодетных семей в казну Нового года получили продукты набора.

Преподаватель одной из берлинских гимназий Хельга Реннер уже после Нового года привезла из Берлина в подарок фонду очки, собранные ее учениками для передачи детям-инвалидам в Павлодар. Группа врачей из Потсдама передала через госпожу Реннер для больных детей медикаменты.

Именно благодаря поддержке спонсоров областной детской сиротницы в минувшем году выдал детям-сиротам, детям-инвалидам, многодетным малоимущим семьям, матерям-одиночкам, воспитанникам сиротских учреждений одежду, обувь, продукты питания и денежные пособия почти на 400 тысяч тенге.

В первую очередь фонд помогает детям-инвалидам, а их у нас в области 3031 человек. На учет в фонд состоит 1578 детей-сирот, 6781 многодетная малоимущая семья, 10590 матерей-одиночек. Мы обязаны им помогать, что и делаем по мере своих возможностей. Мы также следим за тем, чтобы никто не ущемлял их законные гражданские права.

В нынешнем году областное отделение детского фонда приступило к осуществлению пелом ряда благотворительных акций. Среди них программа «Семейный детский дом», в которую входит оказание помощи семьям, добровольно взявшим на себя воспитание нескольких детей, потерявших родителей.

Помощь сиротским учреждениям (детским домам и интернатам) включена в программу «Теплый дом». Организация

лечения детей с полной или частичной потерей зрения — цель программы «Слепые дети». Так, при содействии областного детского фонда Акмата Жумабекова на лечение восьмилетней дочери недавно получила в Керсисбанке десять тысяч тенге.

Детям, страдающим онкологическими заболеваниями, посвящена программа «Надежда». Программа «Реабилитационный центр» концентрирует все виды помощи детям, пораженным лейкемией, диабетом, нарушениями сердечно-сосудистой системы и другим серьезными заболеваниями. Одаренным детям из числа воспитанников сиротских учреждений и многодетных семей может программа «Юному таланту».

Особое внимание мы уделяем программе «Соучастие в судьбе». Суть ее — работа с детьми несовершеннолетними узниками нацистских концлагерей, тюрем и других мест принудительного содержания и принудительного труда, расположенных как на территории Германии и ее союзников, так и на оккупированных территориях бывшего СССР и других государств, подвергшихся немецкой оккупации. У нас в области ныне проживают 28 тысяч несовершеннолетних узников фашистских лагерей смерти и работа с ними предстает очень сложной.

Дело в том, что выплата компенсации гражданам бывшего СССР, подвергшихся нацистским преследованиям, производится в немецких марках, предоставляемых ФРГ для этих целей. Указанные средства находятся в Фонде взаимопомощия и примирения России и составляют сумму 400 миллионов немецких марок. Аналогичные Фонды взаимопомощия и примирения созданы на Украине и в Белоруссии. Россияне обращаются в свой Фонд, проживающие на Украине и в Молдавии — в украин-

ский. В Белорусский Фонд обращаются эстонцы, и, естественно, белорусы. Российский же Фонд обслуживает бывших малолетних узников, проживающих ныне помимо России, в Казахстане, Латвии, Литве и в государствах Средней Азии и Закавказья.

Наша задача не только помочь этим людям в сборе документов и свидетельских показаний, подтверждающих факт пребывания их в местах принудительного содержания, представить эти документы в экспертную комиссию Фонда, которая устанавливает размер компенсации, но и оказывает им моральную и материальную помощь и поддержку.

Это далеко не полный перечень мероприятий, запланированных на нынешний год областным детским фондом. Но чтобы наши программы действовали успешно, а помощь детям, матерям-одиночкам и малообеспеченным семьям была более эффективной, нам необходимы постоянные спонсоры. Ведь из государственной казны областной детский фонд не получает ни одного тенге.

Сегодня мы обращаемся с просьбой о помощи ко всем, кому небезразличны судьбы тысяч детей-сирот, детей-инвалидов, воспитанников сиротских учреждений Павлодарщины.

Для этого в Кредсбанке Павлодара областное отделение детского фонда имеет специальный счет 000707002 МФО 193201505. Регистрационный № 45100029142. Индекс 637032.

Заверяем вас: эти средства, похоже, на каппа благотворного дождя, сваливая в ручьи и реки народного соучастия, обернутся на благо детей, которые в этом нуждаются.

Любовь ШЕВЧЕНКО,
заместитель председателя
Правления Павлодарского
областного отделения детского фонда Казахстана

Куда дует ветер...

Одиннадцать арбитражных судов пережил Карагандинский территориальный комитет по госимуществу. Надагдется новая буря — связанная с малым научно-внедренческим коллективом предприятием «Сары-Шоп».

В июле 1992 года МНВКП «Сары-Шоп» выкупило с согласия производственного объединения «Карагандауголь» недостроенную сортировочную установку, на угольном разрезе «Шубаркольский».

Вскоре управленческий аппарат «Карагандаугля» «почистил», сменив верхушку, и новый генеральный директор дал совершенно иную, чем его предшественники, оценку приватизации шубаркольской установки. Он заявил, что выделение установки из единого технологического звена привело к убыткам. И вообще, выкупная цена оборудования была явно занижена: оно «приватизировано» в интересах узкого круга людей. Заработная плата работников МНВКП «Сары-Шоп» — высокая, для них — различные социальные блага. В итоге зрелища Юрия Чайки, начальника отдела экономического анализа объединения.

Госкомимущества и связанные с ним структуры решают судьбу трудовых коллективов за них... Складывается впечатление, что кое-кто стремится создать тонкий слой буржуазии, переломить общество через колено и вытолкнуть силой в иной общественно-экономический строй.

Территориальный комитет по госимуществу оказался в положении уттер-офшерской яловы, которая сама себя высекла. В 1992 году он согласился с бывшим руководством «Карагандаугля», признав, что шубаркольский сортировочный узел лучше продать. А сегодня эта инстанция кажется в соединении: мол, нарушен Закон «О разгосударствлении и приватизации» от 22 июня 1991 года. Установку можно было продать только на аукционе или по конкурсу, так как покупатель был лицом с негосударственной формой собственности. Любопытно, кого вынудил в происшедшем «теркомовцы»?

Законодательство по разгосударствлению очень путанное — сказал Олег Боровиков, заместитель председателя территориального комитета по госимуществу — в нем специалисты с трудом разбираются, не говоря уже о простых людях. Большое противоречие существовало между законами «О предприятиях», «О собственно-

сти», «О разгосударствлении и приватизации». Лишь в апреле 1993 года они приведены в соответствие друг другу. А сейчас — масса противоречий между законами и подзаконными актами.

Сами «кандидаты в раскулаченные» по-прежнему готовы защищать свою собственность, что называется, каждую пядь, но в последнее время их лица, как правило, мрачные.

— Это настоящая трагедия, — говорит директор «Сары-Шоп» Сергей Абрамов. — Мы много сил и средств вложили в это дело. Дело, административно-бытовой комбинат Шубарколя растащили, и эта участь постигла бы и сортировочную установку, не найдись у нее хозяева. Кроме того, взамен проданного оборудования бывшее руководство «Карагандаугля» собралось строить мошнейскую обогатительную фабрику. Обвинение нынешнего генерального директора «Карагандаугля» вымышленное. На самом деле по результатам двух ревизий, проведенных с нарушением Закона «О защите и поддержке частного предпринимательства», от 4 июля 1992 года, установлено, что зарплата у работников разреза «Шубаркольский» — как у социальных партнеров и шубаркольцы живут в одинаковых условиях».

В конце 1992 года работники «Сары-Шоп» начали строить вторую очередь сортировочного комплекса. И сейчас, по их словам, это уникальное в республике оборудование: можно обогащать выброшенный уголь и использовать его. Это также экологически выгодно.

Иза всех передряг у «Сары-Шоп» превратились договоры по экспериментам с научными институтами. Если бы их осуществили, но — придет судоебно разбирательство. Каково будет решение Фемиды? Ответ уже прозвучал... со сцене Карагандинского русского драматического театра имени К. Станиславского. В недавно поставленном спектакле «В канкане мафия» есть примерно такая реплика: «Правосудие — это флюгер, поворачивает туда, куда дует сегодня ветер. А роза ветров по обычаю, у нас устанавливается сверху. Визну всегда наблюдается легкая поземка, которая погоды не делает. Ждите: сработает закон волка и ягненка. Ведь с другими законами в отечестве пока неразбериха».

Татьяна ГОЛЕНЕВА

История начала строительства железных дорог ведет свое исчисление с первой половины XIX века. Очевидные преимущества нового вида транспорта, и, в первую очередь, независимости движения от погодных условий и уменьшение сопротивления движению по сравнению с обычными дорогами, привели к появлению конки в городах, горных подземных путей к рудникам и шахтам, небольших по протяженности линий между отдельными городами. Так, в 1825 году была построена в Великобритании линия Стожон-Дарлингтон (20 км), в 1830 году в

долог бедствовал, пока случайно не открыл богатейшие залежи каменного угля. В этот период им написаны две брошюры — о протекционизме и свободе печати. В начале 30-х годов Лист возвращается в Германию в качестве американского консула. В 1833 году он издает брошюру о пользе постройки железных дорог в Саксонии и затем в 1838 году выпускает фундаментальную работу.

В 1841 г. вышло его капитальное сочинение «Национальная система политической экономии», быстро выдержавшее три издания и переведенное на

язык Юльевича Витте. Он ознакомился с ним в переводе на русский язык и в 1889 г. в Киеве издал свою книгу «Национальная экономия и Фридрих Лист». В ней он первым из российских авторов познакомил россиян с биографией Листа и содержанием его главного труда — «Железные дороги». Витте особо подчеркнул его любовь к Германии и приводит слова из письма Листа к одному из своих друзей: «Я для моего Отечества то же, что мать для некрестных детей: она их любит тем больше, чем больше они обижены природой. В основании всех моих проектов — Герма-

ком — другим великим человеком — Германией». На русском языке книга Листа вышла в 1891 году.

Понимание Листом роли железных дорог в развитии общества, а главное — комплексный труд к решению всех технических, экономических и политических проблем, связанных с железным транспортом актуальны и сегодня. Это хорошо прослеживается на всем творческом пути Листа и особенно в отношении к транспорту. Развитие железнодорожного транспорта в Германии совпало с историческим периодом консолидации разобщенных гер-



АЛМАТЫ. За последние два года столица Казахстана вышла на одно из первых мест в СНГ по количеству иномарок на душу населения. Плюс к этому огромное количество «Жигулей», «Волг», «Запорожцев», «Нив» и «Москвичей». Понятно, что при прежнем состоянии дорог и, что скрывает, невысокой культуре, то есть при элементарных нарушениях правил дорожного движения, аварийные ситуации просто неизбежны. И в первую очередь, даже при не особо сильных столкновениях, страдают у машины стекла, которые, кстати, в Казахстане раньше не выпускались. Немало автомобилей и пассажирских автобусов «протанковало» подолгу именно по этой причине. Так что создание более полутора лет назад акционерного общества «Казавтостекло» стало просто закономерной реакцией на сложившееся катастрофическое положение.

— На данный момент мы выпускаем автомобильные стекла «триплекс» на все виды машин, легковые и грузовые, импортные и советские, любой конфигурации, — говорит начальник стекольного цеха АО «Казавтостекло» Станислав Камышев. — Лабораторные исследования показали, что наша продукция ни по качеству, ни по безопасности не уступает выпускающейся за рубежом. Стекла повышенной прочности завозим из России, а пленку — из Бельгии. Чтобы обучить специалистов, нам пришлось утробить целый вагон стекла, но зато сегодня мы можем выпускать остродефи-

Вести из Акмолы

КОНЧАЕТСЯ

Несмотря на крепкий мороз, в этот день со всех сторон к Дому профсоюзов Акмолы собралось людей разных возрастов. Пришли сюда рабочие и служащие, учителя и врачи, пенсионеры и безработные.

Митинг, организованный профсоюзными комитетами и санкционированный городскими властями, проходил в просторном зале заседаний Дома профсоюзов и не вмещал всех собравшихся горожан. Люди стояли в проходах, в фойе и коридоре около двух часов. А среди участников митинга было много пожилых и даже инвалидов. Однако власти не удосужились выделить больший зал.

Первой с анализом причин, приведшим к акции протеста, выступила председатель областного профсоюза Анна Шевчук. Она привела множество примеров экономического спада, роста безработицы, обнищания населения области, высказала также призывы оказать недоверие правительству и правительству, потребовать проведения новых выборов в Верховный Совет и местные маслихаты.

На митинге-протесте была принята резолюция, в которой высказаны требования по решению государственной поддержки коммерсантов-спекулянтов и другие. С этими призывами резко высказались участники митинга.

Корр. КазТАГ

— Экономика развалена, производство товаров резко падает, население с каждым днем теряет надежду на лучшее будущее, — сказал в своем выступлении главный врач областного тубдиспансера Владимир Кабелков. — Нужно предъявлять серьезные требования к власти, добиться выработки всех глав администрации.

Выступившие на митинге воспитательница детсада Вера Лукьянец, председатель общества слепых Николай Полищук, слесарь завода «Целинсельмаш» Виктор Честиник, учительница Ирина Шарт и другие приводили примеры тяжелого социального положения населения города, роста различных цен, нищенского существования отдельных групп рабочих и служащих.

Были призывы со стороны представителей коммунистической партии города вернуть прежние порядки, приостановить экономическое преобразование, высказывались также призывы оказать недоверие правительству и правительству, потребовать проведения новых выборов в Верховный Совет и местные маслихаты.

На митинге-протесте была принята резолюция, в которой высказаны требования по решению государственной поддержки коммерсантов-спекулянтов и другие. С этими призывами резко высказались участники митинга.

Леонид БИЛЬ

Главный ангел Германии

Пенсильвания (США), в 1936 году в Германии протяженностью 6,2 км. В России первая железная дорога Санкт-Петербург — Царское Село (27 км.) построена в 1825 году. Одновременно совершенствовался подвижной состав, появились первые паровозы Стефенсона, Шуберта и крепостных механиков отца и сына Черепановых.

Достижения инженерной мысли создали технические предпосылки для дальних железнодорожных линий. Однако их строительство во многих странах было связано со значительными организационными и финансовыми трудностями. Необходимо было новое общественное понимание роли транспорта, его связи с развитием промышленности, торговли, сельского хозяйства. Такая организационная работа по консолидации общества для участия в глобальных проектах проводилась рядом видных политиков и экономистов того времени. К ним относятся и Фридрих Лист (1789—1846), отец первой в Германии железной дороги Лейпциг — Дрезден.

В энциклопедическом словаре Ф. Брокгауза и И. Ефрона за 1896 год Фридрих Листу дана такая характеристика: «Известный немецкий экономист и публицист, родился в 1789 г. в городе Рейтлингене, учился только в латинской школе, но потом сам пополнил свое образование. Выдержал государственные экзамены и поступил на государственную службу, принимая к тогдашнему либеральному тению в правительственных сферах. Был назначен профессором государственной практики на вновь открытой в Тюбингене факультете государственных наук. В 1819 году написал по просьбе геттингенских купцов докладную записку сейму об отмене внутренних таможенных пошлин и в то же время побуждал купцов основать торгово-промышленный союз, управление делами которого принял на себя. Это навлекло на него неудовольствие правительства, и он подал в отставку.

В 1820 году избран членом юртенбергской палаты депутатов. За составление петиции о расширении самоуправления, реформе суда и администрации правительство возбудило против него уголовное преследование. Лист был лишен звания депутата и приговорен к 10-месячному заключению в крепости, но бежал. В 1824 г. вернулся и был послан в крепость, откуда был выпущен в 1825 г. при условии выезда за границу.

Лист уехал в Америку, где

несколько языков. Теория протекционизма, благодаря которой Лист главным образом приобрел научную известность, отличается несомненной оригинальностью, хотя некоторые ученые и видят в ней влияние американского экономиста Гамильтона.

Наибольшее влияние идеи Листа оказали на развитие промышленности и транспорта Европы. По его мнению, каждая страна проходит в своем развитии 5 периодов: дикой, пастушеской, сельскохозяйственной, промышленно-торговой. При этом чистые сельскохозяйственные страны отличаются бедностью, невежеством, производом в управлении, недостатком средств существования. Лучшим средством для выхода из этого он считал развитие промышленности и покровительственные таможенные пошлины. Это ставит внутренних производителей в одинаковые условия конкуренции с иностранными производителями. Миссия протекционизма позволяла ряду германских государств (до объединения) быстро развить промышленность.

Более того, Лист пропагандировал единую покровительственную таможенную систему для всех германских государств, которая способствовала бы объединению Германии.

Как отмечал доктор экономических наук, профессор Саратовского экономического института Иоганн Михайлович Герман, Лист «во времена формулировал потребности своего народа, его работы оказали непосредственное влияние на развитие германского таможенного союза, его агитация обязала Германию постройкой целого ряда железных дорог». Лист мудро видел взаимосвязь развития промышленности и транспорта. Во время пребывания в Пенсильвании он не только создал общество для разработки каменного угля, но занимался также постройкой железной дороги между Тампкой и портом Клинтон. Одним из первых экономистов Лист, по авторитету которого инициативу профессора доктора И. М. Германа «оценки великую экономическую роль железных дорог», и вернувшись в 1833 г. в качестве американского консула в Лейпциг, «выступил с рядом проектов, в которых предлагал планомерную постройку обширной железнодорожной сети в Германии».

Титанический труд ослабил здоровье Фридриха Листа. Он ищет успокоения в путешествиях, которые всегда носили деловой характер. И при встрече с ним в прессе пропагандирует идею экономического объединения Германии. Его называли «главным ангелом Германии». Во время одного из путешествий в 1846 г. Лист умер в гостинице в Кустеине. Витте писал, что получив это известие «во всех частях Германии начали воздавать ему честь». Пожалуй доходило до того, что его сравнивали в Лютером. «Идеи Листа в значительной степени были реализованы — пишет С. Ю. Вите, — Бисмар-

манских земель в единую империю. Дальновидность Листа состояла в том, что он рассматривал железные дороги как перспективное средство создания единой имперской транспортной системы, как технологический импульс для дальнейшего развития индустрии.

Основным результатом жизненного пути Листа можно считать первую магистральную германскую железную дорогу Лейпциг—Дрезден, которая была построена в 1836—1839 годах. К ее строительству Лист привлек промышленников и политиков Германии, преодолевая узкопартийческие интересы земель Саксонии и Тюрингии, по которым прошла дорога. Он организовал общественный комитет по строительству железной дороги, а с его помощью компания (акционерное общество). Ее акции были распроданы за один день, так как общественное мнение о рентабельности этого крупного по тем временам проекта было тщательно подготовлено. Но Лист при обосновании технических характеристик линии смотрел в будущее. Он видел в ней начало германской транспортной системы с центром в Берлине, предвидел продолжение линии до Франкфурта-на-Майне с тем, чтобы увязать железнодорожные перевозки с водными.

К проектированию линии Лист привлек видных английских инженеров, имевших такой опыт, и ведущих инженеров Германии с целью учета местной спецификации и новых технологических идей. При выборе трассы рассматривалось несколько вариантов различной длины, с разными уклонами и радиусами кривых, продающимися по обоим берегам Эльбы. Окончательно, по настоянию Листа, был выбран вариант, имеющий на трассе тоннель протяжением 513 метров. Однако этот вариант мог стать основой для дальнейшего развития железных дорог в Германии.

Это исторический опыт позволяет сделать два полезных вывода, актуальных и сегодня. Во-первых, крупные железные дороги всегда рассматривались как основа экономического развития всех производственных сил общества. Во-вторых, строительство крупных транспортных объектов возможно только при консолидации широкой общественности, государственных структур и частных предпринимателей.

Зинаида ДОНСКОВА,
инженер-экономист,
ветеран транспортного
строительства
Записал Георг ВИНД

поят кипятком питание им обеспечивают родственники. Родные и близкие покупают необходимые медикаменты для лечения больных. Больничные повара находятся в вынужденном неоплачиваемом отпуске, так как для них нет работы по профессии. В больничных палатах холодно, сыро и неуютно.

Кривая взрослой и подростковой преступности растет с каждым днем. Причем подавляющее большинство тяжких преступлений совершается лицами в состоянии наркотического и алкогольного опьянения. Милиция бездействует: вместо того, чтобы заниматься раскрытием преступлений и профилактикой правонарушений людей в сфере шинелей «воюют» с бездомными уличными торговцами, которые своевременно не получают свои мизерные пенсии и вынуждены сами зарабатывать себе на хлеб насущный. Жестокое убийства, грабежи

среди бела дня, изнасилования характеризуют кризисоловая обстановку в шахтерском Абее. А почему бы изначально Абайскому ГОВД А. Богданову не позаниматься предельно опытный карагандинский милиционер возмужавший добровольных народных дружин на угольных шахтах, не обратиться за помощью к ученым-правоведам юридического факультета Карагандинского госуниверситета Е. А. Бужетова и специалистом Карагандинской высшей школы милиции МВД Казахстана?

Учителя, медики и другие бюджетники месяцами не получают зарплату, шахтеры не мерены вновь бастовать, потому что не выполняется отраслевое тарифное соглашение. В Абее не издается городская газета, а по городскому радио вещанию не звучит ни одного критического выступления.

Абайцы возмущены до предела: в городе нет настоящего

хозяйна, живем не по-людски, просто существуем. Горожане недовольны работой мэрии, которая заботится только о собственном благополучии. Заместитель главы Абайской администрации Галина Кашапова Алтынтузина, курирующая социальную сферу, мягко выражается, человек не на своем месте. Как и в застойное время, бывшая партаппаратчица городского масштаба берет на вооружение командно-административные методы управления и осуществляет мелочливый и подневеселительный контроль любой мало-мальски самостоятельной инициативы, не вписывающейся в ауру ее догм. В этом году состоится I Съезд трудящихся и II Съезд депутатов Казахстана. Кого туда делегировать будет решать Г. К. Алтынтузина. Прискорбю, но это факт.

Виталий ХАЛЬБЛАУ,
член Карагандинского областного Общества «Союз российских немцев»

Мелодия палитры

В гулкой тишине импровизированного выставочного зала немецкой детской воскресной школы областного Общества «Союз российских немцев» звучала музыка.

На что она походила? Шелест легкого, прозрачного платья, слабое дуновение ветра... Именно такой тональностью наполнена работа молодой карагандинской художницы Валды Бухер «Мелодия». Музыкальные ноты и многие другие ее полотна. Случайно ли это?

Родилась Балла в семье шахтера и учительницы немецкого языка. Отец играл в духовом оркестре Дворца культуры горняков на кларнете и трубе. В волшебной силе этих инструментов Балле удалось убедиться еще в детстве. Жили Бухеры в «коммуналке» — в несколько семей обитала кухня. Естественно, без дружных перепалок там не обходилось. В такие минуты отец брал в руки инструмент, выходил в общий коридор и начинал играть — крики и споры быстро затихали, и даже мужики под окнами во дворе прекращали на время «естушье» в домино. А потом отец брал Баллу за руку,

дворце пионеров и школьников Караганды. После окончания неполной средней школы поступила в Карагандинское педагогическое отделение рисования и черчения. Самостоятельно изучала разные виды художественной росписи — холмовскую, городскую, разные виды миниатюр — палехскую, мстерскую. Со студенческих лет у нее появилась любовь к более тщательному и тощкому письму, к лессировке. Лессировать — значит вторично прописать с помощью прозрачной краски вышедшие места картины, в результате — один слой выжидает другой, светится за счет другого.

Работает талантливая молодая художница Валда Бухер в различных жанрах: портрет, пейзаж, натюрморт, в разной технике — масло, акварель, пастель, темпера. Названия работ как и сами работы, поэтичны: «Утренняя купола», «Незнакомка», «Танец», «Ожидание», «Лунная мадонна».

Казалось бы, совсем недавно Валда Бухер училась рисовать, делала первые шаги в изобразительном искусстве, а теперь уже сама преподает в изостудии немецкой детской воскресной школы «Союз российских немцев». Но занятия с детьми не отряпывают художника от творчества, наоборот —

дают дополнительный заряд. Бухер пылко изучает секреты мастерства опытных живописцев, но не останавливается на этом, а пытается подать найденное в современной трансформации. Особенно это чувствуется в ее портретах: «В саду», «Незнакомка», «Нелестя», «Трудармейка».

Давайте более внимательно рассмотрим один из них, например, «В саду». Что здесь удивляет? А то, что современная мать — взгляните на одежду и прическу — предстает перед нами точно с картины далекой эпохи. Но в этом-то как раз и заключается вся сила, соединение давно ушедшего с вечным... Разве не так? Тема материнства и детства — вечная.

...Мелодия возникла где-то там, в глубине красок, на дне холста, и не расплылась, не растаяла, не растворилась, а еще как бы опутимее зазвучала в школьном выставочном зале. В наших сердцах. Послышался легкий шорох распускающихся цветов, слабый шелест прозрачного платья...

Виктор ШТЕФАН,
член областного общества
«Союз российских немцев»,
инженер
Караганда

Под крылом фортуны

Неразрывны узы, связующие изысканную словесность и музыку. Поэтому так логично было первый день научных чтений, посвященных филологическому факультету Саратовского государственного педагогического института имени К. А. Федина, 100-летию со дня рождения выдающегося филолога и историка Юрия Оксманна, в которых участвовали ученые гуманитарии из Москвы, Санкт-Петербурга, Киева и Днепропетровска, завершить музыкальным вечером.

Такие вечера в содружестве с Саратовским государственным мемориальным домом-музеем Н. Г. Чернышевского проводятся не первый сезон благодаря музыкально-просветительскому антузнаму доцента филологического факультета СГПИ имени К. А. Федина Фриды Борисовны. Новый задуманный цикл «Музыкальные встречи» открылся авторским концертом российского немецкого композитора, доцента Саратовской государственной консерватории имени Л. В. Собиннова, заслуженного деятеля искусств, лауреата Государственной премии Российской Федерации Елены Гохман.

Вниманию слушателей предстали ее сочинения последних лет — уже звучавшие в городе на Волге фортепианные «Эскизы» и новый вокальный

цикл на стихи российских поэтов «серебряного века» «Благосещение». Это было его второе исполнение.

«Благосещение» по сравнению с уже широко известным, «примированным» вокальным циклом Елены Гохман «Бессонница» — еще один шаг, нет, шаг, взлет к вершине композиторского творчества. Стихи Игоря Северянина, Осипа Мандельштама и, конечно же, любимой композитором Марины Цветаевой вызвали к жизни музыку, на сей раз сплавившую воедино интимно-личное и существующее вне человека. Невнятная красота природы, ее благотворные стихи дают надежду на преодоление трагических зигзагов бытия и душевное воскресение. Символ Благосещения как предвестие нового и прекрасного рождает ликование души в слиянии со звонкой колокольностью вселенного торжества.

Но пора уже представить исполнителей. Здесь фортуна азла композитора под свое крыло. Знаменательной стала творческая встреча Елены Гохман с двумя педагогами Саратовской государственной консерватории имени Л. В. Собиннова — выдающимся пианистом России, профессором доктором Анатолием Скрипаем и певицей Натальей Тарасовой. Трудно сказать, кто больше выиграл от этой встречи. Наверное, Музыка. Во всяком случае, несомненно, что для саратовской и московской публики певицу Тарасову «открыл» вокальный цикл Гохман «Бессонница». Счастливо обрело этих двух глубоких интерпретаторов и «Благосещение». Они нашли в нем новые изгибы мысли, новые краски. Ведь музыка жива, пока звучит.

Проректор Саратовской государственной консерватории имени Л. В. Собиннова по научной и учебной работе профессор доктор Анатолий Скрипай немало делает для расширения географии международных связей Алматы с Венской, Берлинской, Дрезденской, Лейпцигской и Боннской консерваториями, Гамбургской академией музыки, театра и кино. Профессор А. Скрипай активно участвует в деятельности Международного культурного центра Альфреда Шнитке, созданного в столице Поволжья профессором Саратовской консерватории, композитором Арнольдом Бренningом.

В заключительный день научных чтений, посвященных столетию Юрия Оксманна, филологи России и Украины минутой молчания почтили святое память ушедшего в расцвете творческих сил из жизни, уроженца города Энгельса, российского немецкого поэта Виктора Шнитке.

Георг ВИНД
Саратов

По дороге в Индию

Иван Яковлевич Стадничук родился 10 июня 1913 года на Украине — г. Халим под Бердичевом. Его отец — Яков Степанович Стадничук-Маньга служил при конферме. Отец ткал ковры. Рисовал в детстве на любом свободном месте, за что постоянно наказывался. Будучи романтиком по натуре, в 16 лет отправился в путешествие из Бердичева в Индию...

В 1932 году устроился на работу в Театре юного зрителя в Бухаре, где работал над декорациями, рисовал портреты. В 1937 году поступил сразу на 3-й курс Ташкентского художественного училища. Закончил его в 1940 году.

Художником почувствовал себя в 1939, когда получил общественное признание за картину «Испания», изображающую испанских беженцев.

В 1940 году поступил на живописный факультет Академии художеств в Ленинграде. Помешала война. Пошел добровольцем в народное ополчение. Воевал в Прибалтике, Германии, Японии. Награжден орденом Красной звезды и медалями. В 1946 году снова поступил на первый курс Академии художеств и закончил ее в 1952 году. Получил предложение работать в Алма-Ате. С тех пор живет и пишет картины здесь. С 1956 года в союзе художников.

И. Я. Стадничук любит и зачастую поэтизирует природу: «Портрет студента-заочника» (1963 г.), «Портрет виолончелиста» (1974 г.). Пишет большие тематические полотна с элементами символики и алле-

гории: «Поединок» (1963 г.), «Юность отца» (1964 г.). Потопады красок в его букетах и натюрмортах.

Но полностью сконцентрировался его талант художника, мыслителя, философа в религиозных, исторических полотнах, как, например, «Обесцененная ценность» (1994 г.) (великий Платон на невольничьем рынке).

Картины Ивана Яковлевича находятся в частных музеях Турции, Америки, Германии, Англии. И, конечно, на его отечественной родине — в музеях Алматы, Павлодара, Караганды, Челябинска, Дзержинска, Дзямбула, в редакции газеты «Украинские новости». Заверженный величием изображенной им украинской истории, а как-то спросил его: — Откуда у Вас такая тяга? — Наверное, генетически, — был ответ.

Феликс РЕДЬКО,
«Украинские новости»

Живая сказка

На сцене Театра оперы и балета имени Абая состоялась замечательная премьера вокально-балетной оперы «Сказка о глумом мышонке» Д. Шостаковича в постановке режиссера Л. Имангазиева, дирижера А. Мухитдинова.

Бытовая сказка во все времена пользовалась огромной любовью у разных народов мира. Сказка о глумом мышонке — о животных, живущих по законам человеческого общения и имеющих человеческие характеры. Сюжет дирижера оперы повествует о капризном мышонке, не желающем укладываться спать без новой песенки. И измученная мама обращается за помощью к сказочным персонажам: простодушной утке, сонно хрюкающей свинье, гавкающему Понюху и другим животным. Но и порядком уставшие герои тоже вынуждены искать у хитрой кошки подмогу. Удовлетворенная малышом сладко засыпает, убаюканная мурлыканьем коварной бесни.

В роли главной героини спектакля выступила учащаяся хореографического училища Ирина Данилина. Она ранее занималась в хоровой студии, пока в десятилетнем возрасте по настоянию не увлеклась хореографией. Сегодня юная балерина свою учебную благополучно совмещает с работой на сцене Театра оперы и балета. На ее счету сыгранные роли в спектаклях «Чю-Чю-Сан», «Доктор Айболит», «Закладываем озеро», и, наконец, настоящая премьера.

«Я очень счастлива, — говорит Ирина, — и довольна своей новой ролью. Мне симпатичен мой капризный, балован-

оперы, живописания характеров и действий явился симфонический оркестр театра. Под заветливый аккомпанемент оркестра здесь все персонажи поют, создавая гармонию со зрительным восприятием прекрасных декораций: сияющий золотом солнечный диск, идиллическая картина мирной лужайки.

В спектакле принимали участие солисты театра: И. Данилина, И. Тарасова, Б. Жумабаева, С. Клейменов, С. Ишанова, Ф. Гизатулин, Ирина и Любовь Генераловы, Жанна и Ира Данилины.

Дорогие родители, подарите своим детям радость общения с прекрасным. Окунитесь сами в прекрасный мир искусства. Помните, давно ли вы пели колыбельные песни своим чадам, рассказывали на ночь удивительные сказки.

Выдающийся мастер оперной сцены Б. Покровский говорил: «Я очень люблю оперу, люблю давно, с детства. Ведь именно музыка входит в самые сокровенные уголки нашей души, передавая грусть или веселье, заставляя думать, мечтать о чем-то далеком, неясном, но так волнующем». Познакомьтесь с оперой, быть может вы ее полюбите, и она обогатит вас духовно.

В канун Рождества столетняя жизнь была ознаменована еще одной, не менее прекрасной постановкой волшебной сказки «Закладываем озеро», собранной по мотивам классических произведений русских композиторов. Сказка повествует о подвиге главного героя Данилушки в борьбе со злой нечистой сказочной царства, завершающегося победной конницей. Постановку осуществил режиссер Л. Мамбетов, дирижер В. Руттер.

Серик МЕДЕТОВ

Дорогие имена

Недавно в «Кенже-Пресс» вышел поэтический сборник Бахытжана Тобояжова «Бостан», в котором представлены стихи, прозаические горячие любовью к Родине, родному очагу, старшим собратям по перу, о любви и дружбе. Рецензент сборника — народный писатель Казахстана, лауреат Государственной премии Гафу Кайырбеков. Сборник вышел в свет благодаря Международному историческому фонду, его президенту С. Б. Габдуллину.

Оригинальность сборника состоит в том, что каждое стихотворение посвящается памяти конкретного человека, например, Е. Букетову, А. Маргулану, К. Оманжолову и др. Два из них — Магжану Жумабаеву.

Когда-то уста были сомкнуты из страха перед НКВД, люди не имели возможности сказать громко о своей любви, признательности той или иной яркой личности, поразившей их воображение. Сейчас не смотря на сложности нашего бытия такое время наступило. Благодаря Тобояжову Бахытжану еще раз прозвучало дорожное нам имя — Магжан. В стихотворении «Бир адамга» («Одному человеку») точно как у Магжана звучит у молодого человека горечь, боль, крик души по несбывшейся мечте. В его строках чувствуется творческое влияние М. Жумабаева. Это отрадно.

Особенно лиричны строки о пробуждении природы, о том, как небо обнимает землю, как радуется чему-то, тихо переговариваются между собой цветы, шепчутся одетые в нежную зелень деревья, звучит серебристый смех девушек.

В добрый путь, Бахытжан, в путь, освещенный духом Магжана.

Райхан ЖУМАБАЕВА-ЧУБАЕВА,
начальник учебной части Академии труда и социальных отношений

Странные истории

Несмотря на свое название, ничего странного в своих сатирических миниатюрах автор не усматривает. В литературе известны случаи куда более невероятные и поразительные. Например, история о том, как от майора Ковалева сбжал его нос. Более того, гуляя по Невскому, выдавал себя за статского советника и даже пытался по чужому паспорту уехать в Ригу (см. повесть Н. В. Гоголя «Нос»). Так что на этом фоне, согласитесь, нет ничего невероятного, когда дают по шапке за пьянство и разгильдяйство, или же так снимают с души камень, что попадают в книгу рекордов Гиннесса.

Итак, странные истории, в которых на самом деле ничего странного нет.

По шапке

Вышел я покурить. Глядь, а в кошке коридора народ толпится. Зря это люди у чужих дверей бреду для себя околачиваться не будут. Я и приспустился скорее очередь занимать.

— Кто последний? — подбегаю. — Я за вами.

— Хочешь, иди первым, — предложил рыжий в джинсах. — Я не очень тороплюсь.

— А что дают? — поинтересовался.

— По шапке дают.

— По шапке! — обалдел я от радости. — Вот удача. А за что дают?

— Да, за всякое, — объяснил рыжий в джинсах. — Вон у окна — Вася. Гонялся за дворником на бульдозере. Выпиши был, конечно, не то был закопал Михеня... Зол он был на него. Ну, Михеня как равнул по пожарной лестнице на крышу! Мировой рекорд, говорят побил. Теперь его к себе пожарные сватают. Обучать молодежь.

— И за это по шапке?

— Да, за всякое, — ответил рыжий в джинсах. — Вася перепутал. Было было во Владивостоке отравить, а я в Сингапур зафугуговал.

— Какое? — из Сингапура драк пришел: была заявка принята, просим сообщить, в какой валюте будете рассчитываться. Тут наш шеф и встал на уши и распорядился дать мне по шапке.

Везет людям!

— А шапок на всех хватят? — спохватился я.

— А кто знает, — рыжий в джинсах говорит. — В послед-

Стекло, хрупкое как любовь и жизнь

Людмила рисует на стекле. Стекло, зеркало занимает большое место в нашей жизни. Оно бьется, в него смотрятся даже не обращая при этом на него внимания. Оно прозрачно, но имеет две стороны. Стало быть, оно является идеальным материалом для портрета потому, что напоминает собой брентность материального, потому, что обнаруживает сияние, сияние лица в потоке света, если это лицо излучает.

Людмила побуждает свою модель (натуру) говорить, расспрашивает ее о жизни, об окружающих, о знаке зодиака. Людмила насыщается какой-либо психологией, вспоминаем, проектом, биографией.

Сеанс позирования может длиться многие часы. Вдруг может появиться желание нарисовать какую-либо часть тела, руку, торс, ухо. Набросок будущего портрета выполняется только в двух или трех решениях: карандашом на картоне, по которому затем будет работать резец для рисования через стекло, наложенное сверху. Рисовать резцом — это снимать плоскости, когда вы можете снова обратиться к ним только путем суперпозиции, но не разведения (диффузии); это выражать объем и цвет, но не линию. Линия провозится лишь через цветовой контраст и через волны, соединяющие или разрывающие плоскости между собой.

Портрет — двусторонен. Стекло, пластина никогда не переворачивается во время работы. Это происходит только один раз, по завершении основного. И тогда появляется другое лицо, лицо будущего: лицо души в перспективе, частичную личу судьбы. Одно лицо появляются облепченными и смиренными, другие — измученными, терзаемыми головокружением. Шок мгновенен и неуправляем. И этот результат не есть деяние художника, эффект — в самой субстанции такого основания картины (портрета). Было иначе увидено, возможно изнутри. Счастливые те лица, которые совпадают с тем, что они есть на самом деле.

Этапы работы могут быть запечатлены в памяти при наложении стеклянной пластины также на промасленную бумагу или даже на обыкновенную. В таком случае это невероятная эстетическая поэма — видеть поэтапное зарождение и гибель символов, типов взглядов, антуражей, которые фугуировали вначале или появлялись только в процессе позирования или рисования. Вот почему Людмила приняла иллюстрировать сюжеты из стихов Кинги Бития и Евангелий о Страстях Христовых. Все психологические грани Создателя или страдающего Христа, ускользающие от художника, присутствуют там одна за другой. Подобно интуиции мистика, согласившегося быть не более, чем пустым сосудом для наполнения божественным.

Людмила диалогична с ее натурщиком. Она лишь с опозданием оценивает свою работу, когда та уже почти завершена. Тогда она судит сама себя: достаточно ли хорошо выполнены цвета, объемы, есть ли декоративный эффект, баланс? Но долгие часы в ней жило столько отражение ее другой, жестоко сражающейся за то, чтобы — резцом — выразить то, что она переживает и чувствует.

Автор этих строк — Чрезвычайный и Полномочный посол Франции в Казахстане господин Бертран Фессар де Фуко. «Работа и интерпретация у Людмилы Волковинской», — так он озаглавил свою аннотацию к выставке художницы, которая состоялась в прошлую субботу в галерее современного искусства «Улар» по инициативе посла.

Людмила Волковинская — один из лучших художников мира, — так оценивает творчество художницы тонкий ценитель прекрасного, страстный коллекционер художественных произведений г-н де Фуко.

В экспозиции выставки, размещенной на третьем этаже Дома ученых было представлено более двадцати работ — акварели, портреты на стеклах, работы, выполненные в технике монотипии (оттиски со стекла). Это серия портретов мировых деятелей литературы, искусства и политики. Посетители выставки узнают о Виле Гольдстоуна, Михаила Булгакова, Михаила Горбачева, Бориса Ельцина. Незнакомый нам доселе Пушкин предстает в серии портретов «Смерть Пушкина» (монотипия). В этой же технике выполнены библиейские сценки — портреты Иисуса в момент отречения Петра, Божья мать (Мадонна).

Людмила начала рисовать, будучи уже взрослым человеком, с 1977 года. В 1985 году закончила Алма-Атинское художественное училище, ратобала на комбинате художественных промыслов «Онер» — выполнила заказы на портреты государственных деятелей.

В технике монотипии художница работает с 1983 года. Работы, выполненные на стекле — подготовительный, промежуточный этап этой техники — стали у нее самостоятельными художественными произведениями. Хотя стекло — очень хрупкое, «хрупкое как жизнь и любовь», — сказал в своем приветственном слове посол Франции. Он вручил Людмиле большую медаль посольства. Посол заказал эти медали на Монетном дворе Франции, обладателями их являются все-таки несколько человек в Казахстане. По традиции, у нас нет пророков в своем отечестве. Лишь в последние два-три года о творчестве художницы стали что-то узнавать ее земляки: выставка в Центральном выставочном зале в мае 1992 года, потом выставка и презентация фильма о ней «Недописанный портрет» в республиканском Доме кино, в сентябре — выставка в Берлине. В прошлом году в посольстве Франции состоялась ее выставка «Портреты на стеклах».

Оценивший по достоинству талант нашей соотечественницы г-н де Фуко хочет устроить выставку художницы во Франции, предоставляет ей возможность поработать в его стране.

Татьяна ЗЛОТНИКОВА
Фото КазТАГ



Немногого стало. Встретил я приятеля Борю. Помоги снять с души камень, — попросил. — Что тебе стоит? — Некогда сейчас, — извинился приятель Боря. — Меленький мис с Тамарой купили. Бегу расставляла.

Позволил приятелю Паше: — Ты что! — отмахнулся он. — Клубника у нас на даче поспела. Если не сварить варенье — пропадет. В другой раз! — Зашел к приятелю Гоше, а он с женой ругается. Не до меня ему.

— А приятель Коля справку мне показал, что поднимать тяжелые предметы ему строго воспрещается.

— А мне свет не мил. Смотрю Хазанова — не улыбаюсь. Выиграл в лотерею — не радуюсь.

— Что это вы такой хмурым ходите? — спросила соседка Таня.

— Камень у меня на душе, — объяснил. — Хуже зубной боли. Жить не хочется.

— А большой камень? — поинтересовалась.

— Большой, — вздохнул я, но все равно легче не стало.

— Вот хорошо, — обрадовалась Таня.

— Что же тут хорошего? — обиделся я.

— Гнет для квашеной капусты никак не найду, — сказала она, и... сняла камень с моей души. — В хозяйстве пригодится...

Капуста поспела как раз к нашей с Таней свадьбе. Мы пригласили на праздник всех моих друзей. Они закусывали капустой и очень ее хвалили...

Баклуши

На утренней планерке про- раб сказал: — Делать нечего: придется быть баклуши.

А другой работы не найдется?

— Кирпич не завезли. Цемент не разгрузили. Электроэнергию отключили за неуплату, — нарисовал прораб. — Так что сами видите, какая картина. Безрадостная.

Нет так нет. Лишь бы по среднему заработку наряды закрыли. А там гори все синим пламенем... Собрали инструмент и пошли быть баклуши. Бьем час, бьем другой — аж скулы свело со скуки. Устроили перекур, повалялись дурком. Поплевали в потолок и снова ломая голову, чем заняться.

И вдруг в проробской телефонный звонок.

— Чем занимаетесь? — спрашивает начальство.

— Да вот баклуши бьем, — доложил наверх.

— И много уже набрали? — Кто знает, сколько баклуш за смену положено набить. Нормы не спущены. Объемы не утверждены. А начальство этого не обьяснишь. Я и бухнул с кондачка:

— Пятьсот семнадцать? — Чтого пятьсот семнадцать? Метров или кубов? — Штук, — уточнил.

— А сколько до конца дня выдаете? — Тысячу сорок пятьдесят четыре! — отралопил, и вся бригада ойкнула: это что же без перекуров придется баклуши бить!

— Молодцы! — похвалило начальство. — А не подкачаете? — Не подкаем: раз обещаем, значит, сделаем. У нас слово — закон.

— Смотрите: мы о вашем рекорде прессе сообщим... А вас премируем.

Похвала окрылила.

— Кончай, ребята, валять дурка, — скомандовал а своей бригаде. — Идем быть баклуши.

Мы поплевали на ладони и пошли...

Рафаэль СОКОЛОВСКИЙ

Edmund GÜNTHER

Die Windmühle

Nicht weit vom Dorf auf einem stillen Hügel steht einsam sie wie ein verdorrter Baum. Wie magre Arme streckt sie aus die Flügel, als flehe sie um Trost in taubem Raum.

Friedrich BOLGER

Hör, mein Junge...

Hör, mein Junge, was ich dir erzähle... Schreckt vor steilen Klippen nicht zurück. Nie vergeude deine Zeit und wähle immer nur den rechten Weg zum Glück.

Kuljan SCHILDEBAJEWA

Auf den heimatlichen Fluren

Dort in der Ferne, schimmert der Koktau - miragenähnlich breitet er sich aus. Dort stützt er sich auf einen grünen Hügel - dies ist sein unerschütterliches Haus.

Rosa PFLUG

O hoher Mond Vergib dir selbst

Der Abend weckt Erinnerung, Die Seele findet keinen Halt. Vergib dir selbst und bleib am Wegrand stehen.

„Das Pelzchen zleh über den Mantel an, denn draußen ist es sehr kalt. Du erfrierest in deinem Mantel und den Schuhen. Bis zum See ist es ziemlich weit.“

Anna zog das Schafpeziehen und die Filzstiefel an. Dann band die Wirtin ihr auch noch ein warmes Tuch um den Kopf und um den Leib eine Schür, damit der Wind nicht unter die Kleidung blies.

Das erste Morgenrot zeigte sich schon, als sie zum See kamen. Hier waren schon der Brigadier und einige Frauen, die miteinander stritten.

Anna machte kaum einige Schritte auf dem Eis, als sie fehltrat, und mit dem linken Fuß ins Wasser geriet.

„Man muß sie in die Hütte führen, damit der Filzstiefel nicht an ihrem Fuß festfriert“, schrien die Frauen, während der Brigadier fluchte.

Saweljewna begleitete Anna in eine niedrige verlassene Hütte. Die Flüche des Brigadiers waren noch eine Zeitlang hinter ihnen zu hören.

Stolpernd bei jedem Schritt, schleppten sich Anna und die Fischerin mühselig zu dieser Hütte. Als Saweljewna die Tür öffnete, schlug ihnen moderate kalte Luft entgegen.

Saweljewna steckte ein wenig Stroh in den Ofen, legte Reisig darüber und zündete ein Streichholz an. Als das Stroh Feuer griff, legte sie noch Kisljak dazu.

„Ich wußte doch nicht, daß man im Eis Löcher gemacht hat, und dabei noch so große“, versuchte Anna, sich zu rechtfertigen.

„Wie könnte man ohne sie im Winter mit einem Netz Fische fangen?“, dachte erschrocken: „Wozu braucht er mich?“

„Jetzt schieb den Kasten näher zum Feuer, setz dich darauf und trockne den Filzstiefel. Doch paß auf, daß er nicht verbrennt“, warnte die Frau Anna.

Nach diesen Anweisungen ordnete die Fischerin ihr Kopftuch und ging hinaus. Anna blieb allein. Ihr war schlecht zumute.

(Fortsetzung, Anfang Nrn. 47 - 53/94, 1-4/95)

Ihr die Ruhe raubten, denn sie wird sich eine andere Stelle suchen müssen und wieder Enttäuschungen und Enttäuschungen erleben. Sie schaute in die flammende Glut, von schwermütigen Überlegungen überwältigt.

Shanna SCHLISCHEWSKAJA

Vertrieben und verdammt

Fragmente eines Romans

Jedes Mal etwas zum Essen mit: einen Brotladen, eine Flasche Milch oder einen Fisch. Und als Anna entlassen wurde, holte sie das Mädchen ab.

„Wenn du wieder zu Kraft kommst, werde ich dir das Flicken der Netze beibringen. Mit solcher Arbeit wirst du gut fertig werden“, munterte sie Anna unterwegs auf.

Vom ersten Tag an war Anna in die Liste der Angestellten eingetragen und wie alle anderen mit Lebensmitteln versorgt.

„Ich werde es nicht fertigbringen. Ich bin in solchen Sachen ganz unkundig“, versuchte sich Anna von der neuen Dienststelle loszumachen.

„Na, du meinst wohl, daß ich als Vorsitzende geboren bin?“, fragte Darja, die nur Anfangsschulbildung hatte und kaum lesen und schreiben konnte.

„Aber ich bin ein vollständiger Lele in der Rechnungsführung.“

„Du hast doch sogar schon an der Hochschule studiert?“, „In der Hochschule habe ich Französisch studiert...“

„Ist nicht von Bedeutung, was du dort studiert hast, aber hier bei uns wirst du Buchhalter sein...“, sagte Darja mit Entschiedenheit.

Eines Tages aber erschien der Brigadier in eigener Person und fragte, ob Anna zu Hause sei.

„Ja“, sagte die Wirtin, „sie ist zu Hause. Wo denn auch sonst?“

„Na, ruf sie mal.“ Anna, die sich im Zimmer befand, vernahm das Gespräch und dachte erschrocken: „Wozu braucht er mich?“

Als Anna in die Küche trat und den Brigadier begrüßte, begann er ohne Umschweife zu reden: „Es ist Zeit, daß du dich an die Arbeit machst.“

Was der Brigadier sagte, war für Anna eine Überraschung. Im ersten Moment wußte sie gar nicht, was sie darauf antworten sollte.

Angst gehabt, denn er schimpfte oft ohne Grund los oder brumpte mit mißvergnügtem Gesicht etwas Unverständliches vor sich hin.

Shanna SCHLISCHEWSKAJA

Vertrieben und verdammt

Fragmente eines Romans

Erst viel später wurde es Anna klar, daß der Brigadier ein ganz anderer Mensch war, als sie ursprünglich meinte.

„Man hat mir gesagt, daß er als Buchhalter tätig war, und ich wollte ihn um Hilfe bitten“, begann Anna zu erklären.

„Ja, er arbeitete im Sowchos als Buchhalter, aber während der letzten Jahre ist er sehr hinfällig geworden.“

„Ich werde es nicht fertigbringen. Ich bin in solchen Sachen ganz unkundig“, versuchte sich Anna von der neuen Dienststelle loszumachen.

„Na, du meinst wohl, daß ich als Vorsitzende geboren bin?“, fragte Darja, die nur Anfangsschulbildung hatte und kaum lesen und schreiben konnte.

„Aber ich bin ein vollständiger Lele in der Rechnungsführung.“

„Du hast doch sogar schon an der Hochschule studiert?“, „In der Hochschule habe ich Französisch studiert...“

„Ist nicht von Bedeutung, was du dort studiert hast, aber hier bei uns wirst du Buchhalter sein...“, sagte Darja mit Entschiedenheit.

Eines Tages aber erschien der Brigadier in eigener Person und fragte, ob Anna zu Hause sei.

„Ja“, sagte die Wirtin, „sie ist zu Hause. Wo denn auch sonst?“

„Na, ruf sie mal.“ Anna, die sich im Zimmer befand, vernahm das Gespräch und dachte erschrocken: „Wozu braucht er mich?“

Als Anna in die Küche trat und den Brigadier begrüßte, begann er ohne Umschweife zu reden: „Es ist Zeit, daß du dich an die Arbeit machst.“

Was der Brigadier sagte, war für Anna eine Überraschung. Im ersten Moment wußte sie gar nicht, was sie darauf antworten sollte.

resbericht ablegen mußte. Also darf sie keine Zeit verlieren, jede Minute war teuer.

Shanna SCHLISCHEWSKAJA

Vertrieben und verdammt

Fragmente eines Romans

Erst viel später wurde es Anna klar, daß der Brigadier ein ganz anderer Mensch war, als sie ursprünglich meinte.

„Man hat mir gesagt, daß er als Buchhalter tätig war, und ich wollte ihn um Hilfe bitten“, begann Anna zu erklären.

„Ja, er arbeitete im Sowchos als Buchhalter, aber während der letzten Jahre ist er sehr hinfällig geworden.“

„Ich werde es nicht fertigbringen. Ich bin in solchen Sachen ganz unkundig“, versuchte sich Anna von der neuen Dienststelle loszumachen.

„Na, du meinst wohl, daß ich als Vorsitzende geboren bin?“, fragte Darja, die nur Anfangsschulbildung hatte und kaum lesen und schreiben konnte.

„Aber ich bin ein vollständiger Lele in der Rechnungsführung.“

„Du hast doch sogar schon an der Hochschule studiert?“, „In der Hochschule habe ich Französisch studiert...“

„Ist nicht von Bedeutung, was du dort studiert hast, aber hier bei uns wirst du Buchhalter sein...“, sagte Darja mit Entschiedenheit.

Eines Tages aber erschien der Brigadier in eigener Person und fragte, ob Anna zu Hause sei.

„Ja“, sagte die Wirtin, „sie ist zu Hause. Wo denn auch sonst?“

„Na, ruf sie mal.“ Anna, die sich im Zimmer befand, vernahm das Gespräch und dachte erschrocken: „Wozu braucht er mich?“

Als Anna in die Küche trat und den Brigadier begrüßte, begann er ohne Umschweife zu reden: „Es ist Zeit, daß du dich an die Arbeit machst.“

Was der Brigadier sagte, war für Anna eine Überraschung. Im ersten Moment wußte sie gar nicht, was sie darauf antworten sollte.

geliebte Person. Jetzt ist es unmöglich, sich zu ihr vorzudrängen. Ich aber kann mich hier nicht länger aufhalten.

Shanna SCHLISCHEWSKAJA

Vertrieben und verdammt

Fragmente eines Romans

Erst viel später wurde es Anna klar, daß der Brigadier ein ganz anderer Mensch war, als sie ursprünglich meinte.

„Man hat mir gesagt, daß er als Buchhalter tätig war, und ich wollte ihn um Hilfe bitten“, begann Anna zu erklären.

„Ja, er arbeitete im Sowchos als Buchhalter, aber während der letzten Jahre ist er sehr hinfällig geworden.“

„Ich werde es nicht fertigbringen. Ich bin in solchen Sachen ganz unkundig“, versuchte sich Anna von der neuen Dienststelle loszumachen.

„Na, du meinst wohl, daß ich als Vorsitzende geboren bin?“, fragte Darja, die nur Anfangsschulbildung hatte und kaum lesen und schreiben konnte.

„Aber ich bin ein vollständiger Lele in der Rechnungsführung.“

„Du hast doch sogar schon an der Hochschule studiert?“, „In der Hochschule habe ich Französisch studiert...“

„Ist nicht von Bedeutung, was du dort studiert hast, aber hier bei uns wirst du Buchhalter sein...“, sagte Darja mit Entschiedenheit.

Eines Tages aber erschien der Brigadier in eigener Person und fragte, ob Anna zu Hause sei.

„Ja“, sagte die Wirtin, „sie ist zu Hause. Wo denn auch sonst?“

„Na, ruf sie mal.“ Anna, die sich im Zimmer befand, vernahm das Gespräch und dachte erschrocken: „Wozu braucht er mich?“

Als Anna in die Küche trat und den Brigadier begrüßte, begann er ohne Umschweife zu reden: „Es ist Zeit, daß du dich an die Arbeit machst.“

Was der Brigadier sagte, war für Anna eine Überraschung. Im ersten Moment wußte sie gar nicht, was sie darauf antworten sollte.

Herbert HENKE

Die Teppiche

„Na, Verotschka, jetzt wirst du dein Maul nicht mehr so weit aufreißen. Jetzt treiben wir dich mitsamt deinem langen Schlacks in die Enge.“

len Saal. Obgleich Rufina Michailowna energisch widersprach, kamen sie auch zur Schlussfolgerung, daß es sich um einen Einbruch durchs Fenster handelte.

haben wir hier gestanden.“ „Und haben Sie nichts Verdächtiges gemerkt?“

Rufina Michailowna triumphierte. Der Fall mit den Teppichen, meinte sie, zeuge ein übrigens Mal von ihren ungewöhnlichen Fähigkeiten.

in die Hände gefallen. Zwei vorbestrafte Burschen. Sie haben ihre Schuld voll und ganz eingestanden. Die Köchin Schuwalowa und ihr Mann haben mit dieser Sache gar nichts zu tun.

Am Ende des Zweiten Weltkrieges über 50 Millionen Tote

Es war ein Krieg ohne Beispiel: Er forderte mehr Menschenleben als irgendein anderer Krieg in der Geschichte der Menschheit. Die neueren Schätzungen liegen bei über 50 Millionen.

Die Zahl der getöteten oder ermordeten Zivilisten, Frauen und Kinder überstieg bei weitem die der im Kampf gefallenen Soldaten. Von 1940 an waren auf allen Seiten die moralischen Bedenken gegen einen Krieg, der sich auch gegen die Bevölkerung richtete, geschwunden. Der Völkermord der Nazis an Juden sowie Sinti und Roma wurde bis zuletzt grausam fortgesetzt.

Hitler rief die 16jährigen zu den Waffen

Der Angriff wurde begleitet von einer Serie von Bombenflügen gegen Treibstoffraffinerien und Verkehrsverbindungen und von der „Operation Thunderclap“, einer Bomberoffensive, die auch nach einigen Zeitpunktsinnlos war, aber mehr Menschenleben kostete als der ganze Endkampf um Deutschland. Ziele waren außer Dresden, das am 13./14. Februar in Schutt und Asche gelegt wurde: Barmer, Chemnitz, Dessau, Dortmund, Duisburg, Essen, Hagen, Hanau, Hannover, Hildesheim, Karlsruhe, Kassel, Ludwigshafen, Magdeburg, Mannheim, München, Münster, Nürnberg, Osnabrück, Paderborn, Worms, Wiesbaden, Witten, Pforzheim, Würzburg und Stuttgart-Zufenhhausen.

Die Antwort Hitlers auf das grauenhafte Finale war bezeichnend: 16jährige wurden rekrutiert; bewährte Heerführer durch Generale ersetzt, die Härte bewiesen hatten; an Straßenecken hingen Soldaten und Offiziere, die von Standgerichten wegen angeblicher Fahnenflucht zum Tode verurteilt worden waren.

Kapitulation und Bilanz

Das Ende kam dann rasch. Während es den deutschen Streitkräften durch ein Wunder gelungen, den Gegner an Oder und Rhein in einen langen, verzweifelten Stellungskrieg zu verwickeln, wäre die erste amerikanische Atombombe vermutlich nicht auf Hiroshima, sondern auf Berlin gefallen — nach der alliierten Strategie: „Germany first!“

Am 2. Mai kapitulierten die deutschen Truppen südlich der Alpen. Am 4. Mai unterschrieb Admiral von Friedberg in einem Zeit in der Lübeburger Heide die Kapitulationsurkunde für die Truppen in Norddeutschland und Holland. In einer Schule in Reims setzte Generaloberst Jodl am 7. Mai um 02.41 Uhr seine Unterschrift unter die Urkunde, nach der alle deutschen Streitkräfte in der Nacht vom 8. zum 9. Mai, eine Minute nach Mitternacht ihre Waffen niederzulegen hatten. Unterzeichnet wurde mit zwei goldenen Füllfederhaltern, die den Deutschen — allerdings nach der Zeremonie als Souvenir wieder abgenommen wurden. Der Akt der Kapitulation mußte in der Nacht vom 8. zum 9. Mai zusammen mit den Vertretern der Sowjetunion in Berlin-Karlshorst wiederholt werden. Für die UdSSR unterzeichnete Marschall Schukow, für Deutschland Feldmarschall Keitel, Kettel tat dies mit sterner Miene, stand auf, grüßte mit seinem Marschallstab und verließ den Raum; die Vertreter der Alliierten blieben wortlos sitzen. Der Krieg in Europa war zu Ende.

Für die Verluste an Menschenleben und materiellen Werten gibt es nur Annäherungszahlen. Für die Sowjetunion dürften etwa über 25 Millionen Tote eine realistische Schätzung sein. Für Polen — einschließlich der vernichteten jüdischen Bevölkerung — zwischen fünf und sechs Millionen. Die anderen Ziffern: Jugoslawien 1,5 bis zwei Millionen, Großbritannien 400 000, USA 300 000, Japan mehr als zwei Millionen.

Verschiedene Berechnungen und Schätzungen ergeben für die deutschen Streitkräfte zwischen vier und 4,5 Millionen Tote, einschließlich derer, die in der Kriegsgefangenschaft umkamen. Dazu kommen fast eine halbe Million Menschen, die im Bombenkrieg ihr Leben verloren und über zwei Millionen, die bei der Vertreibung aus dem Osten und dem Sudetenland umgekommen sind dürften.

Auf politischer Ebene erschütterte der Krieg nicht nur das ganze europäische Staatengefüge; er signalisierte auch das Ende der größten kolonialen Imperien, der Briten, Franzosen und Holländer und brachte den Aufstieg der USA und der Sowjetunion zu den beiden großen Supermächten, bis sich, am Ende dieses halben Jahrhunderts wieder völlig neue Konstellationen ergaben, die das Gesicht der Welt zur Jahrhundertwende bestimmen werden.

Hans BENIRSCHKE

Die Zahl der Asylbewerber hat 1994 nach offiziellen Angaben in fast allen EU-Staaten wegen restriktiver Verfahren bei Behörden und Gerichten deutlich abgenommen. In den meisten europäischen Staaten außerhalb der EU spielten Asylsuchende noch keine große Rolle, die wachsende Zahl illegal Beschäftigter wird aber zunehmend zum Problem. Fast alle EU-Staaten haben ihre Asylvorschriften 1993 und 1994 teilweise drastisch verschärft. Dagegen gibt es in vielen mittel- und osteuropäischen Ländern noch immer kein funktionierendes Asylsystem.

Unter den Ländern der Europäischen Union registrierten die Behörden lediglich in Großbritannien leichte und in den Niederlanden deutliche Zuwächse bei Asylgesuchen. 1994 baten in den Niederlanden 55 000 Aus-

Weniger Asylsuchende in EU-Ländern

länder um Anerkennung als politischer Flüchtling. 1993 waren es 36 000. Nach Angaben des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR könnte ein Grund dafür in der Mitte 1993 verschärften Asylbestimmungen des Nachbarlands Deutschland liegen, das damit zur „Durchgangsstation“ geworden sei. Dennoch wurden 1994 die weitaus meisten Asylbewerber (127 210) in Deutschland registriert. Das bedeutete gegenüber 1993 (damals knapp 323 000) einen Rückgang um rund 60 Prozent, im Vergleich zum Rekordjahr 1992 (438 000) sogar um zwei Drittel. Platz zwei belegte im vergangenen Jahr Frankreich (26 044).

Die wenigsten Asylsuchenden kamen in das am 1. Januar 1995

der EU beigetretene Finnland (836) und nach Portugal, wo bis Oktober vergangenen Jahres 520 Menschen als Flüchtling anerkannt werden wollten. Insgesamt hatten die Verschärfungen nach Ansicht des UNHCR eine „psychologisch abschreckende Wirkung“. Außerdem habe die Verkürzung der Verfahren auf durchschnittlich zwischen zwei und sechs Monate diejenigen abgeschreckt, die vor allem an der vorübergehenden Aufenthaltsgenehmigung bis zu einer Entscheidung interessiert waren.

Mit abnehmenden Asylbewerberzahlen ist aber das Problem illegal einreisender Ausländer gewachsen. In Frankreich wurden die Kontrollen verschärfert, Ausländer ohne Aufenthaltser-

laubnis aufzuspielen. Deutschland verstärkt kontinuierlich die Bewachung seiner Ostgrenzen, wo 1993 insgesamt 55 000 illegale Einreisversuche registriert wurden, mehr Personal und moderner Technik.

Problematisch ist die Situation vor allem für osteuropäische Länder geworden. In Polen etwa sind nach UNHCR-Schätzungen bis zu 500 000 Ausländer illegal beschäftigt, die Ukraine gibt nur 2 000 an. Die Tschechische Republik, Ungarn und Bulgarien wollen mit verschärften Einreisebedingungen und über rechtliche Schritte stärker gegen Scheinflüchtlinge vorgehen. Viele von ihnen wollen nach Westeuropa, wie die Behörden meinen.

Wirbel um doppelte Staatsbürgerschaft

Zwei Monate nach der Koalitionsvereinbarung sorgt die Frage einer doppelten Staatsangehörigkeit für neuen Zündstoff in Bonn. Während Bundesinnenminister Manfred Kanther (CDU) auf dem Koalitionsmodell beharrt, fordert die FDP „mehr Liberalität“. Die SPD will einen eigenen Entwurf in den Bundestag einbringen. Bündnis 90/Grüne hingegen fordern einen gemeinsamen Antrag und werfen der SPD „parteitaktische Aktionen“ vor.

Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP) plädierte dafür, in Deutschland Geborene die deutsche

Staatsangehörigkeit zuzuerkennen. Stuttgart Oberbürgermeister Manfred Rommel (CDU) verlangte in einem Interview des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“ für Gastarbeiter und deren Kinder das Recht auf eine doppelte Staatsbürgerschaft. „Die Vorbehalte meiner Partei auf Bundesebene zeugen von einer Distanz zur großstädtischen Realität.“

Der eigene SPD-Entwurf noch in diesem Monat soll die Einbürgerung erleichtern und eine doppelte Staatsbürgerschaft erlauben. Kinder von Ausländern sollen den „Doppelpaß“ schon mit der Geburt erhalten. Es dürfe

Millionen Minen bedrohen die Menschen

Die Mutter von einer Mine zeretzt, ihr sechs Monate altes Baby an die Leiche geklammert. So fanden Nachbarn nach drei Tagen die kleine Tunisia auf einem Feld in Angola. Eine Horrorgeschichte, die sich täglich wiederholen kann, denn in über 60 Ländern bedrohen 85 bis 100 Millionen Minen ihre Einwohner. Jede Woche werden 150 bis 200 Kinder und Erwachsene getötet oder verstümmelt. Doch trotz aller moralischen Appelle werden weiterhin fließend Minen gelegt — jedes Jahr zwei Millionen.

Weniger als 100 Länder der Welt erfreut sich die heimtückische Explosiv-Waife, die noch nach Jahrzehnten hochgehen kann, großer Beliebtheit, denn sie ist nicht nur leicht zu beschaffen, sondern auch billig.

Die Militärs bezeichnen die Minen — auch in der Panzerabwehrversion — als „defensive Kampfmittel“, weil man mit ihrer Hilfe Gelände weiträumig und wirkungsvoll gegen einen Angreifer sperren kann. Nach Experten-Angaben sind allein in Afghanistan und Angola etwa je neun Millionen der tödlichen Waffen vergraben, im Irak fünf bis zehn Millionen, in Kambodscha vier bis sieben Millionen und in Ex-Jugoslawien eine Million. Das Räumen von Minen ist zeitraubend und teuer, weil die Suchgeräte auch auf Blechdosen

oder anderes Metall ansprechen. Billigminen ohne Selbstzerstörungsmechanismus sind schon für fünf Dollar zu haben, für ihre Räumung müssen bis zu 1000 Dollar aufgewendet werden. Die Räumung aller Minen auf der Welt könnte um die 60 Mrd. Dollar (100 Mrd. DM) kosten. Kein Wunder, daß jedes Jahr nur 100 000 Minen unschädlich gemacht werden.

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), das jährlich ungefähr 15 000 Prothesen und 750 Rollstühle an Minenopfer verteilt, hat ein völliges Verbot der Tretninen verlangt. Auch Schweden, Mexiko, Italien (bisher ein führender Minenproduzent) und Kambodscha stoßen ins selbe Horn. Sie werden sich aber nicht durchsetzen können, da die Mehrheit der Staaten auf die Minen nicht verzichten will. Auch deshalb nicht, weil in den Militärdokumenten weltweit nochmals rund 100 Millionen Minen lagern.

Die UNO-Konvention gegen grausame konventionelle Waffen, die sich in einem besonderen Protokoll auch mit Minen befaßt, ist ohnehin nur von 42 Staaten ratifiziert worden. Der Vertrag steht vom 25. September bis zum 13. Oktober auf einer internationalen Konferenz zur Überprüfung an. Zur Zeit bereiten in Genf Experten aus den 42 Mit-

dpa meldet

Mutmaßlicher pentagon-Hacker vielleicht bald

Die britische Staatsanwaltschaft will in wenigen Wochen über eine Anklage gegen den 17jährigen Computer-Hacker entscheiden, der das Computersystem des amerikanischen Verteidigungsministeriums geknackt und sich Zugang zu Geheiminformationen verschafft haben soll. Ein Sprecher sagte auf dpa-Anfrage, ein nach der Festnahme des mutmaßlichen Hackers im Juli erstellter Ermittlungsbericht von Scotland Yard werde noch geprüft. Eine Haftstrafe sei nicht auszuschließen.

Die Vorwürfe gegen den Jungen mit dem Spitznamen „Datstream“ waren zuvor von der britischen Tageszeitung „The Independent“ aufgegriffen worden. Mit einem „Schlüffelprogramm“ hat sich der zur Tatzeit 16jährige offenbar geheime Passwörter beschafft und ist damit in Datenbanken des Pentagon eingedrungen. Der jugendliche Hacker aus Tottenham im Londoner Norden soll außerdem vertrauliche US-Informationen über die Nuklearreaktion in Nordkorea auf dem weltumspannenden Datennetz Internet verarbeitet haben.

„Ärzte ohne Grenzen“: Humanitäre Hilfe braucht Politik

Die Internationale Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ (Medecins Sans Frontieres, MSF) hat in ihrem Jahresbericht kritisiert, daß humanitäre Hilfe ohnmächtig sei, wenn sie nicht von politischen Maßnahmen begleitet werde. MSF wendet sich auch gegen eine Art „Konflikt-Müdigkeit“ in der Öffentlichkeit. Etwa 2 000 Ärzte aus 45 Ländern arbeiteten 1994 im Auftrag von MSF in 70 Staaten.

Vom Frühjahr 1992 bis zum Sommer 1994 habe allein der Krieg in Bosnien den Tod von rund 200 000 Menschen verursacht und drei Millionen Menschen zu Flüchtlingen gemacht. „Die in den Enklaven noch präsenten Organisationen sind angesichts der Tragödie, die sich vor ihren Augen abspielt, total ohnmächtig“, so MSF. Die Hilfe für die Opfer werde als politische und diplomatische Bedingungen geknüpft, in Sarajevo könnten die Helfer nur noch den „sozialen Dienst“ für ein „Stadtgefängnis“ aufrechterhalten.

Im ostafrikanischen Ruanda, wo im vergangenen Jahr bis zu eine Million Menschen von Milizen umgebracht wurden, habe die weltweite Gleichgültigkeit dazu geführt, daß die Massaker ein bis dahin nicht gekanntes Ausmaß angenommen hätten, heißt es in dem Bericht von MSF. „Der Vernichtungs-Feldzug konnte sich fast drei Monate lang entwickeln, ohne daß die internationale Gemeinschaft die geringste Anstrengung unternommen hätte, das Gemetzel zu stoppen.“ Das gelte auch für die Krise im Nachbarland Burundi.

Neben den bekannten Krisenherden dieser Welt gebe es zahlreiche kleinere, die weniger beachtet würden. So sei etwa in der zentralen Shaba-Provinz die Kasal-Bevölkerung Opfer von Vertreibungen gewesen, schreibt die Hilfsorganisation. Sie spricht sich auch erneut für ein Verbot von Landminen aus, von denen in mehr als 30 Staaten dieser Erde Menschen getötet oder verstümmelt würden.

Kanadisches Ellertregiment wegen Skandal in Somalia aufgelöst

Der kanadische Verteidigungsminister David Collette hat die Auflösung des Ellertregiments bekanntgegeben, das für einen Skandal und Folterung während der UN-Friedensmission in Somalia verantwortlich war. Collette sagte vor der Presse in Ottawa, der „Makel“ auf dem Regiment sei nicht mehr zu beheben, es herrsche dort eine „Kultur des Rassismus und der Gewalt“. Das Regiment schade dem „Ansehen Kanadas in der Welt“.

Minister Collette zog die Konsequenzen aus einer Serie von Skandalen, die vor zwei Jahren mit dem Foltortod eines 16jährigen Schwarzen während der UN-Friedensmission in Somalia verantwortlich war. Collette sagte vor der Presse in Ottawa, der „Makel“ auf dem Regiment sei nicht mehr zu beheben, es herrsche dort eine „Kultur des Rassismus und der Gewalt“. Das Regiment schade dem „Ansehen Kanadas in der Welt“.

Im Jahr 1887 ließ ein englischer Kolonialoffizier, der seine indische Tbc auskurierete, von St. Moritz hinunter nach Gelernd der Welt ersten Eiskanal bauen. Seither jagten „Rider“ auf niederen Stahlschlitzen, den Skeletts, mit bis zu 140 Sachen durch Haarnadelkurven — den Kopf voran. Das wichtigste Rennen heißt „The Grand National“ und manche Kurve (wie Curzon und Brabazone) noch ein Lord. Die Londoner „Times“ druckt umgehend jede Tagesrekord.

Afrika-Hilfen:

Eine Serie von Fehlschlägen?

Sie bringen Lebensmittel in abgelegene Gegenden des Sudans und Angolas, sie helfen Flüchtlingen in Liberia und Zaire, und sie versorgen Nomaden in Äthiopien und Somalia mit Trinkwasser. Die Mitarbeiter der internationalen Hilfswerke riskieren in Afrika nicht selten ihr Leben; alljährlich werden mehrere von ihnen ermordet oder gekidnappt. An ihrer Arbeit, so scheint es, sollte niemand etwas auszusetzen haben.

Genau dies tut jetzt die Menschenrechtsorganisation African Rights. Sie zieht eine vernichtende Bilanz: „In den vergangenen 15 Jahren gibt es wenig, worauf die Hilfswerke stolz sein können. Es gab einige Erfolge, aber diese werden von schweren Fehlschlägen überschattet“, heißt es in einem kürzlich veröffentlichten Papier.

Im Sudan trage die Hilfe dazu bei, den Bürgerkrieg zwischen dem islamischen Regime und den Rebellen im Süden endlos zu verlängern. Riesige Mengen an Hilfsgütern gingen an die Militärs auf beiden Seiten, schreibt African Rights. Ganze Garnisone würden auf Kosten des westlichen Steuerzahlers ernährt. Die Hilfe sei zu einem „Bestandteil des Kriegszyklus“ geworden.

In Somalia hätten die Hilfswerke Hunderttausende von Dollars Schutzgelder an bewaffnete Gruppen gezahlt und den

„Kriegsherren“ wie General Mohammed Farah Aidid geholfen, ihre Milizen zu finanzieren. Außerdem, so African Rights, seien bestimmte Hilfsorganisationen die ersten gewesen, die eine massive Militärintervention der UN gefordert hätten. Als die Operation scheiterte, hätten sie nichts mehr davon wissen wollen.

Noch vernichtender fällt das Urteil der Menschenrechtler über die weltweite Hilfe für Ruanda aus. „Die Massenflucht aus Ruanda war der vielleicht abschlechteste Mißbrauch internationaler Hilfe, den es je gegeben hat“, heißt es in dem Papier. „Die Flucht war zu einem großen Teil geplant von denen, die die Massenmorde begangen hatten.“ Ähnlich wie in Bosnien habe die Hilfe eine Alibi-Funktion gehabt. Sie sei eine „Nebelwand“ gewesen, die verdecken sollte, daß die westlichen Großmächte sich in dem eigentlichen Konflikt nicht engagieren wollten.

African Rights führt die Fehlschläge der Hilfe auf folgendes zurück: Den Notituationen in Afrika liegen höchst komplizierte Konflikte zugrunde. Es reicht daher für die Helfer nicht aus, nur Wohlätler zu sein. „Jedermann weiß, daß Hungersnöte und Flüchtlingsdramen keine Naturkatastrophen sind, sondern durch Kriege und Verletzungen von Menschenrechten hervorge-

rufen werden“, schreibt African Rights. „Die Hilfswerke können es sich nicht länger leisten, den politischen Kontext ihrer Operationen zu ignorieren.“

Früher war die Hilfe unkomplizierter. Die Helfer beschränkten sich bis Ende der 80er Jahre strikt auf humanitäre Aufgaben. Politische Äußerungen waren streng untersagt, weil sonst die Ausweisung drohte. Dies galt für die Hilfen in den Bürgerkriegen in Äthiopien, Angola und Mosambik zur Zeit des Kalten Krieges.

Heute geraten die Helfer in Afrika quasi zwangsläufig in die Fahrwasser der Politik. Sie müssen Entscheidungen treffen, die eigentlich Sache der Regierung wären; denn viele afrikanische Staaten haben ihre zentrale Autorität verloren. In Somalia streiten die Helfer nicht nur die Sozialfürsorge, sondern sind auch der wichtigste Arbeitgeber und wirken zugleich wie Diplomaten.

Auf diese neue Rolle sind sie offenbar nicht vorbereitet. African Rights räumt ein, daß die Hilfswerke ihre Fehler „in gutem Glauben“ begangen hätten. Die Organisation wirft ihnen aber vor, sich vor der Kritik zu drücken. „Die Hilfswerke umgibt eine Aura der Heiligkeit, öffentliche Kritik an ihren Tätigkeiten ist praktisch ein totales Tabu.“

Hubert KAHL

Haider will 1998 Regierungsmacht übernehmen

Der Vorsitzende der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ), Jörg Haider, hat die Übernahme der Regierung im Jahre 1998 angepeilt. „1998 wollen wir die Führung übernehmen und das Land zu einer offenen und lebendigen Demokratie machen“, kündigte der rechtslastige Parteichef in Linz vor 6 000 begeisterten Gefolgsleuten an. Ein Sonderparteitag hatte am Vortag einstimmig die Reform der FPÖ beschlossen. Sie streicht aus ihrem Namen das Wort „Partei“ und nennt sich jetzt „Die Freiheitlichen“.

Als Schwerpunkt der seiner Politik nannte Haider, dessen Partei

inzwischen zur zweitstärksten Kraft im Lande aufgestiegen ist, den Kampf gegen die staatliche Verschwendung. „Unser Ziel muß es sein, Parasiten, Glücksritzer und Abkassierer in die Schranken zu weisen“, bevor der Kleinen Mann belastet werde. Das war eine Anspielung auf das von der Großen Koalition aus Sozialdemokraten (SPO) und Konservativen (ÖVP) geplante Sparpaket in Höhe von 120 Milliarden Schilling (17 Milliarden Mark), das Kürzungen bei den Sozialleistungen vorsieht.

Die Partei wird in Zukunft durch eine „Bürgerbewegung der Freiheitlichen“ ergänzt. In ihr

Schicki und Micki geben lautstark den Ton an

Wo feierte Willy Bogner im November die Weltpremiere seines High-Tech-Films „Magic White Night“? In 3451 Meter Höhe auf dem Piz Corvatsch. Wer lud die Medien ein? Natürlich der Verkehrsdirektor von „Moritz“, Hanspeter Danuser.

Er hat dem Dorf den Schriftzug „St. Moritz“ als Markenzeichen patentieren lassen. Mit einstufigen Verfügungen verteidigt er weltweit sogar das struwelpeterhafte Abbild seiner „Champagner-Klimate“. So nenne Selbst der Slogan „Top of the World“ ist Teil des gesetzlich geschützten Orts-Signets.

In den Warteschlangen vor den Aufstiegsbahnen glich sich dem Wochenende-Caos an der Garmscher Zugspitze an. Jahresszehntlang blieb der Hausberg, die 2 488 Meter hohe Corviglia, störrisch vernachlässigt. Bis die Renovierung 70 Millionen Schweizer Franken erforderte.

Jetzt endlich, zu Beginn der 131. Wintersaison, wurde die Standsellbahn St. Moritz-Chantarella (2 000 Personen in der Stunde), „totalerneuert“. Als Ersatz für unzumutbare Endlos-Skiführer baute man die modernen, kuppelbaren Vierer-Sesselsbahnen mit Windhauben. Stammgäste sind gefragt.

Andere Schwerpunkte: Tages-Tourist ade, willkommen nur der Stammgast „mit hoher Aufenthaltsdauer“. Und: „Insbesondere ist eine Verkehrsberuhigung anzustreben.“

Die Schickis und die Mickis geben in St. Moritz lautstark den Ton an. Nicht anders als in Ruhpolding, bloß mit mehr Urlaubsgeld. Die Reichen und die Superreichen aber — vor allem aus Italien und Spanien — haben nur an 21 Tagen Wintersaison: Von Weihnachten bis Neujahr

und in den beiden letzten Faschingswochen. Dann also, wenn das durch Gästeburgen zuzunehmende St. Moritz-Dorf am wenigsten zu empfehlen ist: die engen, krummen, steilen Straßen von Abgasen verpestet, von Subarus (mit Fourwheel-drive), Ferraris, Mercadies und Rolls verstopft; die „In“-Bars von Fünfer-, Sechser-Reihen umstellt, vom Andrang auf den überfüllten Pisten gar nicht zu reden.

Die Happy Few bleiben unsichtbar. Nach dem Vorbild von Schach und Schabana, von Aga Khan und Karajan haben sich die Reuserspinner der Niarochs, Onassis und Livanos, die Flat-Agnellis, die Bier-Heinekes und Mode-Bogners, der Martin-Comte Theo Rossi di Montelera in eigene Chalets zurückgezogen. Um sich auf den steinigem Wiesen der Gebirgsbauern anzustellen, zahlten sie fünfstelliger Maklergebühren und Quadratmeterpreise (heute: bis zu 30 000 „Stutz“) sowie achtstelliger Summen für baufällige Villen. Andere emigrierten vor dem Ansturm der Tagestouristen ins Berner Oberland, nach Gstaad.

Die Zeiten der rauschenden Exklusiv-Partys im ersten Haus am Platze, im „Palace“, sind passé. Niarochs schmückte den Embassy-Ball-Room für 30 000 Fränkli mit Blumen; Baron Oppenheimer dekorierte den Saal mit italienischem Frischgemüse für 35 000 Franken. Onassis zahlte für jede Party in der „K-Bar“ (K wie King) 80 000 Franken. Gunter Sachs übte auf dem Bartrose Handstand, bevor Militärhubschrauber Objekte und Bilder seiner Pop-Sammlung durchs Hoteldach in seine Turmwohnung absellten.

St. Moritz, unromantischer sogar als die Stadt Davos, ist längst nicht mehr „Tummelplatz der Magnaten und Milliardäre oder“ (so einst die „New York Times“), „Snob-Hauptstadt der Welt“. Wie lange noch wird sein vom Märtyrer Mauritius abgeleiteter Name als Markenzeichen in aller Welt begehrt sein? Lizenzgebühren für den Mythos zahlen Restaurants und Hotels, Boutiquen und Cafés in New York City und Los Angeles, in Rio de Janeiro und Manila, elfallein in Tokio. Was einst als Inbegriff der Exklusivität galt, davon zehren Welwe und Wolle, Skier und



Apophis und die Sandbank

Aus der Werkstatt eines Ägyptologen: Wie der Kalender des ibisköpfigen Thoth entschlüsselt wurde

Auf den Beginn der Ramesidenzeit, etwa um 1310 vor Christus, fiel ein seltenes Ereignis in Ägypten: der Zusammenfall des tatsächlichen und des ideellen Kalenders, eine Erscheinung, die die Griechen später Apokatastasis nannten. Das Neujahr begann bei den Ägyptern, wenn Sirius, der hellste Stern des Himmels, erstmalig wieder nach einer längeren Periode der Unsichtbarkeit am Morgenhimmel sichtbar wurde. So wanderte dieses astronomische Ereignis durch den ägyptischen Kalender, der mit 365 Tagen um einen Vierteltag zu kurz war. Nur alle 1460 Jahre fiel der Frühaufgang des Sirius tatsächlich für vier Jahre auf den Morgen vor dem Neujahrstag; dann begann die Wanderung erneut.

Entstehen nun siebzehn Tage vor dem Beginn der Nilflut die Sandbänke, so wußte der gebildete Leser, wer ihr Urheber ist. Siebzehn Tage nach Beginn der Überschwemmung — in Ägypten herrschte eine große Vorliebe für Symmetrie — wird im Kalender mitgeteilt, daß die Schlange Apophis auf ihren Rücken gefallen sei inmitten der Flut. Soll heißen, ihre Wirbel sind unschädlich, die Sandbänke wieder vom Nil überspült. Schon dieses Beispiel läßt erkennen, worin das eigentlich Faszinierende jenes Textes liegt. Die einzelnen Kalendertage sind inhaltlich miteinander verknüpft, aber so, daß sich die Art der Verbindung auch dem Ägypter erst durch mehrfaches Lesen und Vergleichen erschließen konnte. Ohne die vorherige Erkenntnis der Amphibolle (der Sandbänke) an dem einen Tag und des symmetrischen Abstands zu einem weiteren Tag müßte ihm die Aussage „Apophis ist auf seinen Rücken gefallen“ an einem anderen Tag, vom ersten durch mehr als dreißig Kolonnen getrennt, als ein belangloses Detail erschienen sein.

Für dieses große Ereignis wurde von den Priestern des Rempels in Heliopolis, das wohl das religiöse Zentrum in Ägypten war, ein Kalender entworfen, den angeblich der ibisköpfige Schreiber Thoth selbst zusammengestellt hat. Dieses Werk ist auf zwei Papyri in London und in Kairo erhalten und erstmalig im Rahmen meiner Habilitationsschrift näher untersucht worden.

Auf etwas mehr als fünfzig Kolonnen, unseren Seiten vergleichbar, werden alle 365 Tage des Jahres behandelt. Jeder Tag wird als gut oder schlecht bewertet, darüber hinaus finden sich zumeist detaillierte Angaben über das Geschehen in der Götterwelt an dem betreffenden Tag, in einigen Fällen auch noch Handlungsanweisungen für den Kalenderbenutzer. Die meisten der beschriebenen Handlungen kommen nur in diesem Kalender vor, einige weisen auch Parallelen zu anderen mythologischen Texten auf. Was man sich bislang nicht erklären konnte, war die Art der kalendarischen Zuordnung. Warum fällt ein bestimmtes Ereignis X genau auf den Tag Y und nicht auf einen anderen?

Eine Möglichkeit war es, genaue Naturbeobachtungen anzustellen. Da viele ägyptische Götter gleichzeitig auch Naturphänomene darstellen, wie beispielsweise Re für die Sonne steht oder Thoth für den Mond, war es leicht möglich, in den jahreszeitlich abhängigen Naturereignissen Handlungen von Göttern zu sehen, die jene hervorriefen oder verkörperten.

Mitte Juni, ungefähr zur Zeit der Sommersonnenwende, begann in Ägypten der Nil zu steigen und die Felder zu überfluten. Die Ägypter, die vermutlich keine Kenntnis von den Regenfällen im äthiopischen Hochland hatten, sahen hierin eine Aktivität des Sonnengottes; der Kalender berichtet wenige Tage vor der Sonnenwende, daß Re den Nilgott in seinem Quelloch günstig gestimmt habe.

Der Autor des Kalenders hat sich hierzu einiges einfallen lassen. So hat er beispielsweise Texte mit Hilfe der Amphibolle, der sprachlichen Doppeldeutigkeit, verschlüsselt. Siebzehn Tage vor dem deutlichen Anstieg der Nilflut liest man den kurzen Eintrag: „Schaffen des Unglücks“. Die beiden ägyptischen Wörter können mit den gleichen Konsonanten — und nur in diesen liegt die Bedeutung bei semitischen Wörtern — auch übersetzt werden als „Sandbänke des Elends“, die tatsächlich zu dieser Jahreszeit Ende Mai entstehen.

Auf der mythologischen Ebene ist die Schlange Apophis für die Entstehung der Sandbänke verantwortlich, die das Nilwasser einschließt und damit den ganzen Kosmos bedroht. Die Ägypter haben hierfür mit Hilfe eines Wortspiels das Bild von der Schlange gefunden, die auf ihrem Bauch geht und deren Stärke ihre Rückenwirbel sind. Das Wort für die Rückenwirbel weist den gleichen Konsonantenbestand auf wie die Sandbänke.

Christian LEITZ
Der Autor ist Privatdozent für Ägyptologie in Köln

ALMATY. Es wächst die Armee der Anhänger der Lehre Porfirij Iwanows, des Schöpfers des Systems einer natürlichen Gesundung des menschlichen Organismus. Es ist schwer zu sagen, wie groß ihre Anzahl nun in Kasachstan derzeit ist.

Diejenigen, aber die den Wunsch hegen, sich ihnen anzuschließen, um den eigenen Organismus durch Naturkräfte zu sanieren, jedoch nicht wissen, wie man dies tun soll, brauchen sich nur an die Republikgesundheits- „Natur und Gesundheit“ zu wenden. Ihr Vorsitzender Valeri Tulekejew bringt im Laufe der letzten sechs Jahre mit beneidenswertem Enthusiasmus die Idee seines Lehrers in die Masse.

Unsere Bilder:
Der Schüler Porfirij Iwanows und Vorsitzende der Gesellschaft „Natur und Gesundheit“, Valeri Tulekejew, mit den Fans.
Selbst vom zusehen wird's einem kalt...
Fotos: KasTAG

Humor Die verwischt' Spur

„s war schon spät, wie dr Anton Petrowitsch haam koom, so daß die Klara Nikolajewna gleich lwrn hergfallt is.“
„Nor sachtig“, saht dr Anton Petrowitsch, „Ich war jo net bei dr Franze Male... Ich war in dr Prokuratur.“
„Was hostn du in dr Prokuratur gsucht?“
„Um die hun ich immr n groun Be Umwge gmacht, ewr die hun mich gsucht...“

Jetzt hot sich ewr die Klara Nikolajewna ufn Stuhl gsetzt und sich die Hand ufs Herz glegt. „s hot ghämmert, als wanns „flatern“ muß. „Was wollte se dann, die Prokuratur?“ hot se gestammt.
„s wiewelte Haus daß ich baue tät, hun se gfrount“, saht dr Anton Petrowitsch ärgerlich.
„Grouer Gott im Himmel Un, was hostn gsacht?“ is die Klara Nikolajewna vrschrocke.

Dr Anton Petrowitsch hatt schon in dr letzte zwanzig Jahr drei Helsr mit alles drourom baut, un war jetz am vierte Garasch beschäftigt.
„Ich hun alles abgstriht“, hot dr Anton Petrowitsch vrzählt, „wies ewr ernst is worn, hun ich gsacht, daß jedr Mensch e Spur im Lewe hinr sich losse muß.“
„Des war die richtig Antwort“, hot sich die Klara Nikolajewna freit, „dodrwir werd jo in jedr Zeitung gschriewee, woll net?“ Sie hot er leicht ufgschmauft un s Esse beigraunt. Dr Anton Petrowitsch hot e bißje gesse, ewr s hot net gschmeckt. Dann saht: „Die wisse mehr, wie usraanr ohne konnt; die wisse gnau, wie un wann ich die Halsr un Garasche gebaut hun, sogar die, wo mr in sechsunschzig in Salawat gebaut un vrkaaft hun. Dr Prokurator saht, sie hätte nix drege, wenn gebaut un e Spur im Lewe zurückgelosse werd. „Des is lobenswert“, hotr gsacht. Ewr ich wär wie Fuchs, wär arg beliebt, saht, mei Spur sorgfältig zu vrwische. Siehste, wie des jetz rauskimmt!“

„Wies ewr doch uf die Jesu welt geht!“ saht die Klara Nikolajewna gekränkt, „mr reckt sich ab, hebt sich rote Rohr ou, un dann muß mr noch vrant- mischer Marmororso fand für 310 000 Dollar einen Liebhaber. Ein Himmelbett aus schwerer Eiche im elisabethanischen Stil erbrachte 255 500 Dollar.“
In der ersten Versteigerungsrunde waren sämtliche Ballettschuhe des Tänzers verkauft worden, die teuersten für 9 200 Dollar. Als Paradedstück unter Nurejews Bühnenkostümen wechselte das des Prinzen Albrecht in „Giselle“ für 51 750 Dollar den Besitzer.
Mini-Kuh aus Argentinien
Ein Argentinier hat eine Kuh gezüchtet, die nur 45 Kilogramm wiegt und eine Körperhöhe von lediglich 67 Zentimetern besitzt. Dem Mann namens Ignacio Bergmann gelang diese Züchtung nach eigenen Angaben durch die Manipulation eines Wachstumsgens. Angeblich ist seine Kuh die kleinste der Welt. Doch demnächst will Bergmann ein noch kleineres Rind vorstellen. Die zweiseinhalb Jahre alte Mini-Kuh „Rosita“ ist nach seinen Worten trüchtigt und soll im Juli ein Kälbchen zur Welt bringen, das als erwachsenes Tier noch kleiner als die Mutter sein wird. Bergmanns Kuh ist zur Zeit zusammen mit anderen Kleinzüchtungen im Zoo von Buenos Aires zu sehen. Die kleine Kuh soll die gleichen Körperproportionen und Eigenschaften wie große Rinder haben.

Vermischtes

Nurejews Nachlaß für Rekordsumme verkauft
Der New Yorker Nachlaß des russischen Tänzers Rudolf Nurejew ist für eine Rekordsumme restlos verkauft worden. Seine Ballettschuhe, Kostüme, Gemälde und antiken Möbelstücke erzielen einen Gesamtpreis von rund zwölf Millionen Mark. Das ist doppelt so viel wie erwartet worden war.
In einer Mitteilung des New Yorker Auktionshauses hieß es, die Käufer der zweltägigen Versteigerung seien, auf aller Welt angereist und hätten begeistert geboten. Das außerordentliche Ergebnis würdige einen der größten Künstler dieses Jahrhunderts und dessen Sinn für Dramatik. Der Erlös der Auktion wird zwei Stiftungen in Chicago und Zürich zufließen, die unter Nurejews Namen Nachwuchs im Klassischen Tanz fördern. Nurejew war vor zwei Jahren in Paris an AIDS gestorben. Kostbarkeiten aus seinen Wohnungen in Paris und Monaco werden erst später unter den Hammer kommen.
Allein die Gemälde alter Meister, die der Tänzer in seiner Wohnung am Central Park besaß, hatten einen Wert von rund 6,6 Millionen Mark. Den Spitzenpreis von 772 500 Dollar (etwa 1,15 Millionen Mark) erzielte das „Portrait von George Townshend, Lord de Ferrars“ von Sir Joshua Reynolds. Ein rö-

Konstantin EHRlich Die Rußlanddeutschen im historischen Schicksal Rußlands im 18. und 19. Jahrhundert

Teilnahme deutscher Siedler am Bauernkrieg unter Pugatschow (1773—1775)

Mitte und Anfang der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wird Rußland durch fortwährende spontane Volkserhebungen erschüttert. Besonders „rebellisch“ war das Volk im Wolga- und Uralgebiet. Die Aufständischen überließen Regierungsbauten, Güter und Fabriksbestände, Klöster. Einer der Hauptgründe dieser Unruhen war die Verstärkung der Ausbeutung des arbeitenden Volkes und besonders der Bauernschaft, die die zunehmende Ausdehnung der Leibeigenschaft im Reich mit sich brachte. Nicht minder schwer hatten es die Bergwerker, die in ihrer Mehrzahl ebenfalls Leibeigene gewesen waren. Rebellion gab es auch unter den Jaikkosaken, die sich ihrer reichen Obrigkeit bei deren Bestrebungen, durch Unterstützung seitens der kaiserlichen Regierung dem Adelstand gleichgesetzt zu werden, widersetzen. Zu vernehmen war auch der „stumme“ Protest der Altgläubigen, die aus den inneren Gouvernements des Reiches hierher geflüchtet waren. Somit ergab sich, daß das riesige Territorium der mittleren und unteren Wolga bis zu dem Uralgebirge und zum Jaik die günstigsten Bedingungen für eine antifeudale Volks- erhebung darbot. Es bedurfte nur eines Auftriebs, der Umstände gewesen wäre, in der Unzufriedenheit der werktätigen Massen Ausdrück zu geben und dieselben anzuleiten.

Koschewnikow, W. Konowalow, S. Koschewnikow, G. Sakladnow. Die Kosaken einigten sich über Zeit und Ziel des Aufstandes, wählten den im Militärwesen mehr erfahrenen Pugatschow zu ihrem Führer und willigten nach einigem Schwanken ein, ihn als den Zaren Peter III. anzuerkennen.
Man nutzte die im Volk umlaufende Legende über den vertriebenen Zaren, der mit der Zeit kommen und das arbeitende Volk von der Willkür der Gutsbesitzer und des Adels befreien würde. Das Volk glaubte nämlich daran, daß sich der wirkliche Peter III., der angeblich als Volksbeschützer galt, während des Umsturzes auf sonderbare Weise hatte retten können und nun das Volk zum gerechten Kampfsammelte, um den verlorenen Thron zurückzugewinnen.

Am 12. Juli belagerte Pugatschow Kasan, das größte administrativ-politische Handelszentrum im Wolgabiet. Es gelang ihm jedoch nicht, den sternen Kremel zu besetzen, in welchem sich die Stadtgarnison verschanzt hatte. Inzwischen kamen die Regierungstruppen unter Führung von Major Michelson herbeigeleitet und bereiteten den Aufständischen in einem harten Kampf eine spürbare Niederlage.
Am 17. Juli setzte Pugatschow auf das rechte Wolgauer Ufer, wo es ihm durch Agitation und Verbreitung von Manifesten gelang, neue Volksscharen anzuwerben und somit der Aufstandsbewegung neue Impulse zu verleihen.
Im achten Kapitel der Geschichte Pugatschows erwähnt A. Puschkin, daß in Kasan von den Aufständischen ein Pastor reformistisches Glaubensbekenntnis gefangenommen gewesen wäre und Pugatschow ihn zum Oberst ernannt hätte.

Pugatschow hatte sich nicht geirrt: Große Mengen von einfachen Volk scharten sich um den „legitimen“ Imperator.
Den 17. September 1773 ließ Pugatschow den Schreiber Iwan Putschitalin seinen ersten Ukas, den er an die Jaikkosaken richtete, niederschreiben. Darin hieß es, daß der Herrscher Peter III., der Kaiser, die Herrschaft übernommen habe und alle mit Flüssen, Meeren, Kreuz und Bart beugmäandigen tue, denn dies fehle den Jaikkosaken. Die aufständischen Kosaken empfingen den Ukas des „Kaisers“ mit Genugtuung, denn er widerspiegelte die Forderungen des Kosakentums über die Herstellung seiner Talten Privilegien die von der katharischen Regierung abgebaut worden waren.

Am Tag darauf ließ Pugatschow seinen Sekretär den Jaikkosaken Baltal Iderkejew (Idorkin), einen gebürtigen Turkmenen, der als Fachmann in den morgenländischen Sprachen galt, ein Manifest (mit der Bitte um Unterstützung) an den Vorsteher des jüngsten kasachischen Shus — Chan Nuraly — niederschreiben. Dieses Manifest erreichte jedoch den Empfänger nicht: Ursagilda Amanow, der es dem Chan zustellen sollte, wurde am selben Tag von einem Regierungstrupp festgenommen.

„Der Usurpator erkannte ihn“, schreibt Puschkin, „ehemals, in Ketten in den Straßen der Stadt wandelnd, hatte Pugatschow von ihm Almosen bekommen. Der arme Pastor war des Endes gewärtig. Pugatschow empfing ihn freundlich und erhob ihn zum Oberst. Der Pastor-Oberst wurde auf ein beschlitztes Pferd gesetzt. Er begleitete Pugatschow auf der Flucht, einige Tage später löste sich der Pastor vom Trupp und kehrte nach Kasan zurück.“
Eine Legende? Die Antwort kam, wie es oft geschieht, ganz unerwartet. Es war nicht schwer, das Buch „Nad pugatschokimi stranzami Puschkina“ von R. W. Owtshnikow ausfindig zu machen. Diesem Historiker ist es gelungen, sogar den Namen dieses Pastors zu ermitteln. Es war August-Christophor Wittneben. Zu Beginn des Bauernaufstandes lebten in Kasan 87 Deutsche, schreibt R. Owtshnikow, indem er sich auf den Geschichtsschreiber Johann-Peter Falk beruft, die einen protestantischen Prediger hatten. August-Christophor Wittneben stammte aus dem Baltikum und übte sein Pastorenamt in Kasan bis zum 3. Mai 1783 aus. Ausführlicher ist sein Lebenslauf von E. H. Busch beschrieben worden. Busch sagt aber nichts darüber, daß der Pastor von Pugatschow zum Obersten erhoben worden wäre.⁶

Die ersten Unruhen begannen in den östlichen Gebieten Rußlands, wo die Klassengegensätze, wie schon gesagt, besonders scharf waren: Zur Verachtung der Ausbeuter seitens der Bauern und Arbeiter der Bergwerke kam die Unzufriedenheit der östlichen Völkerschaft hinzu — der Tataren, Mordwinen, Tschuwaschen, die mit der zaristischen Kolonialpolitik unzufrieden waren.
Aber nicht nur die nationale „Buntheit“ charakterisierte diese Bauernbewegung, sondern auch die soziale; so gehörten ihr außer leibeigenen Bauern, Werkarbeiter und Kosaken, Geistlichkeit, Kaufmannschaft und niederer Adel an.
Den Antrieb zum Aufstand gab der Russisch-Türkische Krieg: Er hatte schwere Folgen für das werktätige Volk. Und als Anführer stellte sich daselbst sehr bald der Kosake Jemeljan Pugatschow ein (1726 bis 1775), Teilnehmer am Siebenjährigen Krieg und am Russisch-Türkischen Krieg, der sich in dieser Gegend als fähiger Führer abwechselnd bei den Kosaken und Altgläubigen aufhielt.

Als Pugatschow über die Festnahme seines Boten gemeldet wurde, befahl er seinem Sekretär, einen neuen Ukas desselben Inhalts fertigzustellen.
Pugatschow war informiert über das politische Doppelspiel des Chans, der bestrebt war, von der Regierung sowie dem „neuerschlenen“ Imperator wesentliche ökonomische Vergünstigungen für seine Familie und die Spitzschichten des jüngsten Shus abzuhandeln. Nnd er baute deshalb nicht so sehr auf dessen Unterstützung. Es ging Pugatschow darum, die nomadistrenden „halbunabhängigen“ Völkerschaften zu neutralisieren, um sich den rückwärtigen Raum abzusichern.

Die ersten dokumentarischen Zeugnisse über die Teilnahme deutscher Kolonisten am Bauernkrieg sind in die Zeit zurückzuführen, als Pugatschow auf der Bergseite der Wolga erschien. Es sei uns erlaubt, diesbezüglich hier einige Zeugnisse anzuführen.
Frühmorgens, den 6. August 1774, erreichten die Truppen der Aufständischen Saratow. Nachdem ihr Vorschlag, sich zu ergeben, der in einem Manifest (vom 6. August 1774) Ausdruck fand, von dem Stadtkommandanten Oberst I. Boschnjak abgelehnt worden war, begann der Sturm, der nach kurzem Feuerwechsel mit der Einnahme der Stadt durch die Aufständischen zum Abschluß kam.

Die erste Veröffentlichung über die Teilnahme der Wolga- deutschen am Bauernkrieg unter der Leitung von Je. Pugatschow geröhrt dem Akademiemitglied Gerhard Müller, einem bekannten Historiker und Geographen, Sekretär der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, im „Magazin für neue Historie und Geographie“ (Halle, 1784) darüber einen ausführlichen Artikel verfaßt hat.¹
Aus der im Kapitel II geschilderten ökonomischen Lage der ausländischen Umstiedler ist ersichtlich, daß sie hinreichend Grund hatten, sich dem Aufstand anzuschließen. Valentin Mawrodin weist darauf hin, daß die Ergebnisse, die mit dem Bauernkrieg in Verbindung zu bringen sind, schon lange vorher in den deutschen Kolonien herangereift waren. So lebte unter den deutschen Kolonisten eine Zeitlang ein flüchtiger Leibeigener des Grafen R. I. Woronow, Fjodor Iwanowitsch Bogomolow, der sich 1772 für den Zaren Pjotr Fjodorowitsch ausgab.²

Unter dem Namen Peters III. streifte ein gewisser Kretow, ehemaliger Kapitän des 3. Bataillons der Orenburger Garnison umher. „Unter seinen Anhängern befand sich auch ein verbannter Deutscher, der zu den Kolonistenbauern gehörte. Iwan Kalow (Hans Kalau?), bei dem Kretow wohnte. Alle wurden verhaftet. Iwan Kalow kam billig davon. Anlaßlich des Sieges über die Türkei wurde er abgeschoben.“³

Nachdem Pugatschow Saratow besetzt hatte, ließ er die Gefängnisse öffnen sowie das Salz und Getreide, das in den Stadtmagazinen aufbewahrt wurde, unter seinen Anhängern und der örtlichen Bevölkerung verteilen, die ihn unterstützte hatte. Beschlagnahmte hatte Pugatschow auch das Geld des Kontors der Vormundschaft für die Ausländer, und das nicht ohne Mithilfe der Kolonisten, die mit dieser bürokratischen Verwaltung sehr unzufrieden waren.
Während des Aufenthalts in Saratow verfaßte Pugatschow am 7. August 1774 seinen deutschen Ukas an die ausländischen Kolonisten der unteren Wolga. Es sei hier vermerkt, daß L. Mallonowski einerseits die Existenz von deutschen Ukasen Pugatschows bezweifelt und andererseits in Abrede stellt, daß sie an die Kolonisten adressiert waren: „Es sind Dokumente aus dem Stab Pugatschows bekannt“, schreibt er, „worin er die an der Wolga angesiedelten Sachsen zum Aufstand aufruft, es ist aber nicht bekannt, ob diese auch ins Deutsche übersetzt worden sind. Andererseits gibt es „deutsche Ukase“ von Pugatschow, es ist aber nicht klar, ob sie für die Agitation unter den Kolonisten bestimmt waren oder, wie manche Forscher behaupten, nur die „Tatsache“ bestätigen sollten, daß Pugatschow ein Deutscher und somit Imperator Peter III. gewesen ist.“⁷

Im Sommer des Jahres 1774 tauchte Pugatschow im Wolgabiet auf, wo er sofort mit der Anwerbung neuer Anhänger unter der örtlichen nichtrussischen Bevölkerung: den Tataren, Udmurten, Tschuwaschen, Mordwinen u.a. begann.
Fortsetzung, Anfang Nr. 28 — 50/94, 53/94.

Im Sommer des Jahres 1774 tauchte Pugatschow im Wolgabiet auf, wo er sofort mit der Anwerbung neuer Anhänger unter der örtlichen nichtrussischen Bevölkerung: den Tataren, Udmurten, Tschuwaschen, Mordwinen u.a. begann.
Fortsetzung, Anfang Nr. 28 — 50/94, 53/94.

Im Sommer des Jahres 1774 tauchte Pugatschow im Wolgabiet auf, wo er sofort mit der Anwerbung neuer Anhänger unter der örtlichen nichtrussischen Bevölkerung: den Tataren, Udmurten, Tschuwaschen, Mordwinen u.a. begann.
Fortsetzung, Anfang Nr. 28 — 50/94, 53/94.